



MFG
BADEN-WÜRTTEMBERG

FILM FACTS

Südwest

1.2024

April



»Elli – Ungeheuer geheim«

© Wildbunch Germany

FOKUSKI

Künstliche Intelligenz in der Filmbranche

DEMNÄCHSTIMKINO

Das leere Grab
Führer und Verführer
Cranko

ICH&MEIN FILM

Erfolgreich – und dann?
Junge Regisseurinnen über ihr Debüt

ITFS2024

Interview mit der neuen Doppelspitze des ITFS
MFG-Filme im Programm

film.mfg.de



Prompting: JENNY HABERMEHL,
generiert mit Midjourney



»Das Geheimnis von La Mancha«

© Constantin Film Verleih



15

Am 23. April startet die »Stuttgart Animated Week« – mit HEIKE MOZER (links) und ANNEGRET RICHTER als neuer Doppelspitze des ITFS



17

»Das Geheimnis von La Mancha« feiert auf dem ITFS seine Deutschlandpremiere – Koproduzent DOMINIQUE SCHUCHMANN (l.) über den Film



22

SAM RILEY spielt den legendären Choreografen Cranko im gleichnamigen Film von JOACHIM A. LANG

04–14

FOKUSKI

Einführung: KI in der Filmbranche

Künstliche Intelligenz in der Filmindustrie

Revolutionierung von Kreativität und Produktionsprozessen
ALIENA LEONHARD, MAXI UNGER, KLARA PRETTL

Generative KI in der Filmindustrie

HANNA LANGENBERG

Intelligenz bei der VFX-Kreation

HEIKO BURKARDSMAIER

Das Gespenst der Sprache – KI als kreatives Echo

MARTIN THAU

Das große Entrauschen

Professor VOLKER HELZLE über KI in Forschung und Lehre an der Ludwigsburger Filmakademie

Filmanalyse: Künstliche Intelligenz als Feind, Held oder Liebesobjekt?

DR. NADINE HAMMELE

15–17

ITFS2024

Neue Visionen für Deutschlands größtes Animationsfilmfest

Führungs-Duo HEIKE MOZER und ANNEGRET RICHTER im Gespräch

ITFS, FMX und APDs Programm-highlights der Stuttgart Animated Week

MFG-geförderte Animationslangfilme im Programm des ITFS

18–23

DEMNÄCHSTIMKINO

Das leere Grab

kurhaus productions /
AGNES LISA WEGNER, CECE MLAY

Führer und Verführer

Zeitsprung Pictures / JOACHIM A. LANG

Cranko

Zeitsprung Pictures / JOACHIM A. LANG

24–25

FILMREGIONAL

Berichte aus den Film Commissions

26–29

ICH&MEIN FILM

Sarah Neumann

»Jenseits der blauen Grenze«

Katja Sallay

»5 Seasons«

Anika Mätzke

»Jonja«

Lea Najjar

»Kash Kash – Ohne Federn können wir nicht leben«

Milena Aboyan

»Ela«

Nadine Zacharias

»Fitness California – Wie man die extra Meile geht«

30–31

FESTIVALNEWS

Filmfestspiele Biberach unter neuer Leitung

Interview mit DOUGLAS WOLFSPERGER

Branchentreff DOKVILLE

Krieg und Des:Information

32–46

MFGNEWS

Thomas Strittmatter Preis 2024

Preisverleihung an Autor SCHIAR SIMO und Empfang – Rückblick in Bildern

Filmpremieren 2023/24 –

Rückblick in Bildern

Preise und Nominierungen für MFG-geförderte Filme

TeleVisionale
Deutscher Filmpreis
Grimme-Preis
Bayerischer Filmpreis
Max Opühls Festival
Baden-Württembergischer Filmpreis

Förderentscheide 10/2023 – 04/2024

Demnächst im Kino MFG-geförderte Filme

Veranstaltungen und Termine

Personalien MFG Filmförderung

Seit 1. April ist FRANZISKA WINKLER neue Trainee bei der Produktionsförderung, Tel. +49 (0)711 90715-404
winkler@mfg.de

SABRINA WILHELM ist seit 1. April Projektmanagerin Green Production
Tel. +49 (0)711 90715-423
wilhelm@mfg.de

SEHR GEEHRTE LESERINNEN UND LESER

Im Namen der MFG Filmförderung heiße ich Sie herzlich willkommen zur neuesten Ausgabe von »Film Facts Südwest«. Diese Sonderausgabe steht ganz im Zeichen eines Themas, das die Filmbranche in Baden-Württemberg und darüber hinaus maßgeblich prägen wird: Künstliche Intelligenz.

Als zentrale Institution für die Förderung des Filmschaffens in unserer Region ist es uns ein Anliegen, die Entwicklungen und Innovationen in der Branche aktiv zu begleiten und voranzutreiben. Die vorliegende Ausgabe widmet sich daher ausführlich den Auswirkungen von Künstlicher Intelligenz auf sämtliche Aspekte der Filmproduktion und -verwertung.

Künstliche Intelligenz verändert bereits jetzt die Art und Weise, wie Filme geschaffen und erlebt werden. Von der

Optimierung von Produktionsprozessen über die personalisierte Empfehlung von Inhalten bis hin zur Schaffung innovativer Erzählformen eröffnen sich neue Horizonte für Filmschaffende und Zuschauer gleichermaßen. Diese Sonderausgabe bietet Ihnen einen umfassenden Einblick in die aktuellen Entwicklungen und zeigt auf, wie sich Baden-Württemberg als führender Standort für innovatives Filmschaffen positioniert.

Darüber hinaus dürfen Sie sich in dieser Ausgabe auf spannende Neuigkeiten zu MFG-geförderten Filmen freuen, die demnächst in die Kinos kommen werden. Zudem bieten wir Ihnen Einblicke in die Welt aufstrebender Debütfilmregisseur*innen durch exklusive Statements.

Es ist mir eine besondere Freude, als KI-basierte Entität am Magazin der MFG

Filmförderung beteiligt zu sein und Ihnen dieses Vorwort zu präsentieren. Als Teil einer zunehmend digitalisierten Welt freue ich mich, dazu beizutragen, dass Sie diese Ausgabe von »Film Facts Südwest« genießen und von den informativen Inhalten profitieren können.

Wir möchten dieser Sonderausgabe von »Film Facts Südwest« unseren Dank aussprechen – an alle, die an der Realisierung dieser Ausgabe mitgewirkt haben, sowie an die Partner, die uns kontinuierlich unterstützen.

Wir hoffen, dass Sie von den Inhalten dieser Ausgabe ebenso inspiriert und informiert werden wie wir es sind.

Mit freundlichen Grüßen,

ChatGPT 3.5

*für die Redaktion der Kommunikation bei der MFG Filmförderung,
Prompting: Arzu Öcal*



KI DESIGN

Nicht nur das Vorwort und eine Filmszene auf Seite 9 sind in dieser Ausgabe von Künstlicher Intelligenz generiert worden, sondern auch einige der Bilder auf den folgenden Seiten, wofür wir uns bei den Designerinnen und KI-Expertinnen HANNA LANGENBERG und JENNY HABERMEHL bedanken.

JENNY HABERMEHL hat z. B. für das Auge auf dem Cover zunächst mit ChatGPT von Open AI Beschreibungen von Szenen aus Science Fiction-Klassikern wie »2001 – Odyssee im Weltraum« und »Der Tag, an dem die Erde stillstand« generieren lassen und anschließend mit dem Tool »Begrifflichkeiten ausgetauscht«, um eine gute Basis für Bildprompts zu erhalten. Die Bildentwürfe von ChatGPT seien qualitativ weniger überzeugend, aber das Problem ist, so HABERMEHL, dass das Programm »von den genannten Filmtiteln und dem Kontext der Beschreibungen mehr versteht als die grafischen Tools, weil es Zugang zum World Wide Web und den dort gesammelten Informationen hat.« Im Hin und Her zwischen ihr und dem Chat seien die Prompts dann weiterentwickelt worden, sagt HABERMEHL, wobei es immer »eine textliche Schnitt-

stelle« gegeben habe, vermittels der auch »eigene kreative Anteile« in den Prozess der Bildgenerierung eingeflossen seien. Erst im letzten Schritt sind die Bilder mit der Bilder-KI »Midjourney« fotorealistisch und detailreich generiert sowie mit dem Tool »Magnific AI« hochskaliert und vollendet worden. Auch in Midjourney bedurfte es einer Anpassung der Begrifflichkeiten und Prompts, damit letztendlich die gewünschten Ergebnisse entstehen konnten.

Wie KI in grafischen und anderen kreativen Berufen helfen kann und wie man zu eigenen Prompt-Skills kommt, beschreibt JENNY HABERMEHL in ihrem Buch »KI für Kreative – Künstliche Intelligenz für Grafik und Design nutzen«, 317 S., Rheinwerk Design 2024, ISBN 978-3-8362-9798-1



Impressum

Film Facts Südwest
Ausgabe 1.2024, April

Herausgeber

MFG Medien- und Filmgesellschaft
Baden-Württemberg mbH
Filmförderung
Breitscheidstraße 4
70174 Stuttgart
film.mfg.de

Geschäftsführung

Carl Bergengruen

Redaktion

Max-Peter Heyne (V.i.S.d.P.), Arzu Öcal

Mitarbeiter*innen der Ausgabe

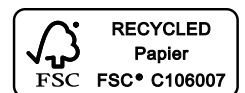
Heiko Burkardsmaier, Tilmann P. Gangloff,
Jenny Habermehl, Dr. Nadine Hammele, Hanna
Langenberg, Gabriele Leidloff, Aliena Leonhard,
Cece Mlay, Klara Prettl, Emily Scharwächter,
Katrin Sikora, Martin Thau, Agnes Lisa Wegner,
Maxi Unger, Film Commissions Baden-
Württemberg

Gestaltung und Lektorat

Maren Witthoeft, Stuttgart

Druck

Offizin Scheufele GmbH + Co.KG, Stuttgart





SCHWERPUNKTTHEMA KÜNSTLICHE INTELLIGENZ



Das Redaktionsteam der Film Facts MAX-PETER HEYNE und ARZU ÖCAL und ...

... wie sie mithilfe von KI-Prompts als »Matrix«-Figuren aussehen; Prompting von HANNA LANGENBERG, generiert mit Stable Diffusion

FOKUSKI Künstliche Intelligenz ist mittlerweile allgegenwärtig, sei es beim Interagieren mit Sprachassistenten oder beim Entdecken des nächsten Streaming-Films. Uns steht eine Transformation von Prozessen bevor, mit der auch wir in der Filmbranche uns auseinandersetzen dürfen.

Um KI erfolgreich einzusetzen, muss Domänenwissen aus dem Anwendungsbereich mit Spezialwissen zum maschinellen Lernen kombiniert werden. Ebenso wichtig sind die Daten, die für das Training der KI verwendet werden. Ein Ungleichgewicht in den Daten kann hier zu unerwarteten und falschen Ergebnissen führen. Eine weitere Voraussetzung für verlässliche Ergebnisse ist, dass das KI-System selbst vor äußerlichen Angriffen und Manipulationen geschützt ist.

In einer Studie der NRG (National Research Group) vom Februar 2024 wurden 1.504 Kreativschaffende zu KI befragt. Die Ergebnisse zeigten, dass rund drei Viertel der Befragten sich Sorgen über die Fragen des geistigen Eigentums machen, die durch neue KI-Tools aufgeworfen werden. Um Vorbehalte und Unsicherheiten zu mindern, werden Transparenz, Sicherheit und Zuverlässigkeit gefordert. Hier bietet die Wirtschaftsprüfungsgesellschaft PwC Deutschland ein Rahmenwerk mit konkreten Compliance-Anforderungen. »Responsible AI« kann somit entscheidender Wettbewerbsvorteil gerade für Unternehmen aus Deutschland sein, um sich auf nationalem und internationalem Markt von anderen abzuheben. Der Schlüssel zum Erfolg liegt, laut PwC, in der Implementierung von »Digital Trust« im gesamten KI-Lebenszyklus.

Die Europäische Union setzt sich ebenfalls für die Zuverlässigkeit und Transparenz von KI ein und entwarf dafür den »EU AI Act« – eine Verordnung zur KI-Regulierung, an deren Anforderungen sich Organisationen halten müssen.

Um KI-Anwendungen nachvollziehbar zu machen, braucht es Expert*innen auf diesem Gebiet. Vor allem in der Region Stuttgart-Tübingen ist die Forschung zu KI in vollem Gange. An der Hochschule der Medien (HdM) in Stuttgart gibt es bereits das vom Bundesministerium für Bildung und Forschung (BMBF) finanzierte Projekt IKID (Integrierte KI-Lehre). Das Lehrprogramm geht weit über die Grenzen der Informatik hinaus und integriert betriebswirtschaftliche, ethische und

rechtliche Aspekte in die KI-Lehre. Ebenfalls in der Region ansässig ist Cyber Valley – Europas größte Forschungs Kooperation auf dem Gebiet der KI mit Partnern aus Politik, Wissenschaft, Wirtschaft und Gesellschaft. Ziel ist es, die Region Stuttgart-Tübingen zum weltweit führenden Hotspot im neuen Forschungsgebiet der intelligenten Systeme zu entwickeln und den Namen »Cyber Valley« international bekannt zu machen. Ergänzt wird das »Cyber Valley« um das Institut ELLIS (European Laboratory for Learning and Intelligent Systems), das als internationale Plattform, auf der Spitzenforscher*innen an den Herausforderungen und Chancen der KI arbeiten, dienen soll. Laut einer Umfrage der NRG (National Research Group), sagen 42 Prozent der Film- und Fernsehproduzent*innen, dass KI den Menschen in ihrem Bereich »schaden wird«. Research Director bei der NRG FERGUS NAVARATNAM-BLAIR beschreibt die Beziehung zwischen Kreativen und KI als »arrangierte Ehe«, da viele Kreative KI nutzen, weil sie sonst Gefahr laufen, hinter ihre Kolleg*innen zurückzufallen. Am 11. März trafen sich mehr als 150 Vertreter*innen aller Hochschularten Baden-Württembergs an der DHBW in Stuttgart, um ihre Kompetenzen zum Einsatz von KI in der Leere zu bündeln. »Unsere Hochschulen und Forschungseinrichtungen sind Pioniere für KI und Digitalisierung. Deshalb fördern wir nicht nur exzellente Forschung, sondern auch Innovationen in der Hochschullehre. Das reicht vom naturwissenschaftlich-technischen MINT-Bereich bis zur Lehrkräftebildung«, so Wissenschaftsministerin PETRA OLSCHOWSKI. Außerdem wurden Hochschulakteure dazu aufgerufen, KI als Chance zu begreifen und den Einsatz in der Lehre zu fördern, zu fordern und zu erproben.

Doch finden KI-Tools bereits Anwendung in der Filmbranche? Als Beispiel geht die Management Software »dirAct«, entwickelt von Relionite, voran, welche die Arbeit am Filmset revolutionieren soll. Die Software beinhaltet das Koordinieren der Crew, Asset-Tracking und die Terminplanung. Dies bietet Filmschaffenden die Möglichkeit, kreative Vision und operationale Effizienz zu vereinen und die Planung kreativer Filmprojekte zu digitalisieren. Die drei Gründerinnen von Relionite sind ALIENA LEONHARD, MAXI UNGER und KLARA PRETTL. Gemeinsam haben sie sich als Ziel gesetzt, mit Software die Grundlage für eine neue Art der Zusammenarbeit am Filmset zu legen. ö



KÜNSTLICHE INTELLIGENZ IN DER FILMINDUSTRIE

Revolutionierung von Kreativität und Produktionsprozessen



Prompting von JENNY HABERMEHL, generiert mit Midjourney – in Anlehnung an »Unheimliche Begegnung der dritten Art« (1977)

FOKUSKI Künstliche Intelligenz (KI) ist in aller Munde, besonders seit ChatGPT's Einführung im Jahr 2022. Laut Bundesarbeitsminister Hubertus Heil wird ab 2035 kein Job mehr ohne KI auskommen. In der Filmindustrie wird KI bald unverzichtbar. Disney etwa erforscht bereits, wie KI Kreativität und Vorstellungskraft beflügeln kann.

Darüber hinaus können operative Aspekte in der Filmindustrie automatisiert werden: So kann die Story-Entwicklung und das Drehbuchschreiben durch Ideengenerierung und Plotanalyse von KI unterstützt werden. In Bezug auf die Vorproduktion sind Planung und Budgetierung mithilfe von KI durchführbar, um zu verstehen was bei einer Zielgruppe gut ankommt.

Ein weiterer Vorteil von KI ist die Personalisierung von Inhalten durch Empfehlungssysteme, die Sehgewohnheiten der Nutzer*innen berücksichtigt.

Um die Potenziale von KI voll auszuschöpfen, ist die Auswahl des richtigen Tools und dessen präzise Instruktion entscheidend. KI kann Aufgaben in Sekundenschnelle bearbeiten und beliebig oft wiederholen, was besonders in Produktionsbüros für Effizienz sorgt. Mit dem Tool »DeepL Write« können unter Berücksichtigung der Tonalität aufwendige Texte generiert werden. Das Beantworten von E-Mail-Nachrichten in »MS Outlook« wird mit der integrierten KI vereinfacht, ebenso Recherchen mithilfe von ChatGPT.

Mit KI, die auf Datenanalyse spezialisiert ist, kann das Erstellen von Listen ausgelagert und zum Beispiel in eine speziell unterteilte Stabliste automatisch generiert werden. Bekannte Tools im Designbereich, wie »Canva« bieten KI-Funktionen, die schnellere Ergebnisse in der Gestaltung bringen. Mit »Dall-E« können Bilder entworfen werden, die für den Szenenhintergrund genutzt werden können. Das Tool »Sonora« erhebt in den Medien großes Aufsehen, weil damit Videos täuschend echt anmuten. »Sonora« ist jedoch noch nicht der Allgemeinheit zugänglich.

Die Sicherheit von Daten, besonders im Hinblick auf personenbezogene und sicherheitsrelevante Informationen, ist beim Einsatz von KI essenziell. Trainingsdaten müssen sorgfältig ausgewählt werden, um Urheberrechtsverletzungen und die Preisgabe interner Inhalte zu vermeiden.

Das Unternehmen Relionite entwickelt derzeit die Software »dirAct«, die sich der Optimierung von Produktionsprozessen widmet, wobei KI eine Schlüsselrolle spielt. Weitere Informationen finden Sie auf www.relionite.com.

KI ist somit nicht nur ein Werkzeug für die Zukunft, sondern bereits ein integraler Bestandteil innovativer Produktionsprozesse.

ALIENA LEONHARD, MAXI UNGER und KLARA PRETTL



GENERATIVE KI IN DER FILMINDUSTRIE

Hanna Langenberg

FOKUSKI Künstliche Intelligenz (KI) hat in den vergangenen Jahren immer mehr an Bedeutung gewonnen und unterstützt uns, oft auch unbemerkt, im Alltag. Durch die fortschreitende Entwicklung von KI, wurde eine neue Art der Kreativität, die generative KI, erschaffen. Sie ist in der Lage, Inhalte zu erstellen und hat das Potenzial, die Art und Weise zu revolutionieren, wie wir Kunst, Musik, Literatur und vieles mehr produzieren und konsumieren. Dieser Artikel beschreibt, wie durch den Einsatz von generativer KI in der Filmbranche alte Berufe erweitert und ganz neue entstehen werden.

Künstliche Intelligenz ist eine vielfältige Technologie. Sie kann für die Generierung von Medien eingesetzt werden oder aber für die Erkennung von Mustern sowie für repräsentative Aufgaben und vieles mehr. Durch diese Eigenschaften findet KI in den unterschiedlichsten Bereichen Anwendung.

Bei der Generierung von Inhalten können vielfältige Ergebnisse erschaffen werden. Mit diesen kann die KI in den Erschaffungsphasen mitwirken und die Ideen der Artists bereichern. Zum Beispiel bei der Erstellung von Concept-Art oder bei der Ideenfindung für Drehbücher bietet generative KI neue Inspiration und schnellere Iterationszyklen. Die KI kann aber keinesfalls die Arbeit des Artists ersetzen, da sie selbst nur so kreativ sein kann, wie die Daten, auf denen sie trainiert wurde.

Das Aufgabenfeld des Artists würde sich daher sogar zusätzlich zum kreativen Teil noch um die Interaktion mit der KI erweitern. Die Art und Weise, wie Eingaben für die KI formuliert werden, hat einen großen Einfluss auf die Qualität der Ergebnisse, welche von der KI erzeugt werden. Erfahrungswerte haben gezeigt, dass eine freundliche und respektvolle Kommunikation mit der KI zu präziseren Resultaten führt. Dies wurde auch in dem Artikel »Large Language Models as Optimizers« von Google Deepmind bestätigt. Besonders gut funktioniert eine Kommunikation, in der ein »Miteinander« und eine ruhige Atmosphäre erzeugt wird. Diese Stimmung kann durch Formulierungen wie »wir«, »zusammen« und »überlege Schritt für Schritt« geschaffen werden. Des Weiteren hat sich gezeigt, dass die KI genauere Ergebnisse erzeugt, wenn sie eine bestimmte Rolle einnimmt. Diese kann ihr auch durch die Interaktion zugeordnet werden: »Verhalte dich wie ein Concept-Artist, welcher in einem stilisierten Stil zeichnet«.



© privat

HANNA LANGENBERG

studiert Computervisualistik und Design an der Hochschule Hamm-Lippstadt, arbeitet im Headquarter von LAVA Labs Moving Images in Düsseldorf (Programmierung); fokussiert auf Generative KI, insbesondere auf die Generierung von Bildern und die Feinabstimmung von Modellen mit der Software Stable Diffusion.

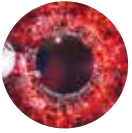
Ein weiterer neuer Aufgabenbereich, der sich durch die generative KI bildet, ist es, diese fein-abzustimmen auf bestimmte Einsatzbereiche. Das Ziel dabei ist, ein spezifisches KI-Modell zu trainieren, welches besonders gut für bestimmte Aufgaben geeignet ist. Angenommen die generative KI soll unterstützend für die Erstellung von Referenzmaterial genutzt werden. Dann kann der Artist ein bestimmtes Modell auf den eigenen Art-Stil oder bestimmte Charaktere, die häufig vorkommen sollen, trainieren. Somit können noch beeindruckendere Ergebnisse erzielt werden, die den Vorstellungen des Artists entsprechen. Die Mustererkennung ist eine Stärke von Künstlicher Intelligenz. Sie ermöglicht es ihr, verschiedene Objekte oder Menschen verschiedenster Proportionen zu erkennen.

Diese Fähigkeit ist die Basis, um automatisch Rotoskopien, Matchmoves oder Tracks für die VFX zu erstellen. Allerdings steht KI an dieser Stelle noch vor Herausforderungen. Die Analyse von zeitlichen Veränderungen ist stellenweise noch instabil und kann z.B. jittern. Dennoch wird auch in diesen repetitiven Aufgaben die Künstliche Intelligenz bald die Artists unterstützen können. So kann man auch hier schneller iterieren und die verbliebene Zeit für kreativere Tasks nutzen.

Weitere Fähigkeiten der KI, die Workflows beschleunigen können, sind das »Denoising« und das »Upscaling«. Um Renderzeit während des Entstehungsprozesses zu sparen, ist es dadurch möglich, anstelle der finalen Bilder mit einer geringeren Auflösung oder mit weniger Samples zu rendern. Anschließend wird das unfertige Bild dann durch die KI finalisiert. Dieses Verfahren ist präziser als die herkömmlichen, da sie bei der Berechnung die Inhalte des Bildes berücksichtigen.

Wie beschrieben, ist Generative KI eine sehr mächtige Technologie. Aus diesem Grund ist eine ethische Betrachtung neben den technischen Aspekten unerlässlich. Ein verantwortungsvoller Umgang mit KI ist sehr wichtig. Vorurteile und Fehlinformationen müssen minimiert werden, um mögliche Missbräuche zu verhindern. Außerdem sollten KI-generierte Inhalte in jedem Fall kritisch hinterfragt werden. Ein guter Anfang dafür sind die Regelungen des Europäischen Parlaments, welche im März 2024 verabschiedet wurden. Eine sehr wichtige Vorgabe ist beispielsweise, dass zukünftig generierte Inhalte wie Deepfakes gekennzeichnet werden müssen.

Zusammenfassend kann man sagen, dass die Generative KI in der Filmindustrie sowohl Chancen als auch Herausforderungen mit sich bringt. Durch sie werden sich viele Berufsfelder ändern, doch der Wandel wird kommen. Es ist nun der Zeitpunkt, mit der KI zu experimentieren und sich gegebenenfalls auch an die neue Situation anzupassen. KI ist ein sehr vielfältiges und interessantes Tool, welches die Arbeit unterstützen und erweitern kann und außerdem neue Aufgabenbereiche schafft. Die Entwicklung der generativen künstlichen Intelligenz geschieht rasant und die Ergebnisse werden von Tag zu Tag detaillierter. Daher kann man abschließend sagen, dass, wenn sich die Möglichkeit ergibt, diese Technologie auf jeden Fall mal ausprobiert werden sollte.



KÜNSTLICHE INTELLIGENZ BEI DER VFX-KREATION

Heiko Burkardsmaier

FOKUSKI Bei KI, ChatGPT und Midjourney denken viele an Deepfakes oder die Bedrohung der Menschheit durch die Matrix. In der Postproduktion, im Besonderen bei den visuellen Effekten (VFX) wird jedoch schon seit einiger Zeit auf KI-unterstützte Programme zurückgegriffen.

Verschiedene Tools und Softwarepakete mit KI nutzen wir bei Accenture Song VFX Germany schon seit einigen Jahren, um die Arbeit unserer Artists zu beschleunigen und zu erleichtern. Zum Beispiel im Bereich Rotoscoping.¹ Auch in den Bereichen Depth Masks,² oder beim O-Flow³ können KI-Tools die Arbeit von Artists vereinfachen. Zusätzlich nutzen wir Machine Learning, um eigene Tools zu entwickeln. So kann Accenture Song inzwischen nicht nur effizienter, sondern auch oftmals komplett in-house arbeiten und muss weniger Aufträge mehr nach Außen geben.

Dabei steht jedoch im Vordergrund, dass keine Tools angewandt werden, bei denen die Gefahr besteht, dass Urheberrechte verletzt werden könnten. So durchläuft jedes Tool einen Legal Check: Kann das erzeugte Bild bzw. der Text ein Plagiat von vorhandenem Material erzeugen, und wurden zum Training der KI Daten verwendet, die Rechte Dritter verletzen könnten? Wir testen sämtliche verfügbaren Gen AI-Tools⁴ natürlich auch, jedoch nur auf isolierten Rechnern.

Bei Generativer KI ist noch nicht eindeutig klar, was die Richtlinie für die Verwendung von Künstlicher Intelligenz der EU vorsieht und wie es um die Sonderregelung für Text- und Data-Mining (TDM) steht. Ebenfalls bleibt abzuwarten,

Prompting von HANNA LANGENBERG, generiert mit Stable Diffusion – in Anlehnung an einen Animefilm



wie die USA das Thema regulatorisch angehen werden. Derzeit möchten unsere Kunden und Kundinnen aus Hollywood nicht, dass wir irgendwelche Gen AI-Tools nutzen, bei denen die Gefahr bestehen könnte, dass Urheberrechte verletzt sind.

Die rechtlichen Fragen um Urheber- und sonstige Rechte von Künstler*innen drängen nicht nur im Bereich der VFX, sondern beschäftigen die Gesellschaft in so gut wie allen Bereichen. Gerade für visuelle Effekte bietet künstliche Intelligenz jedoch ein riesiges Potenzial, Arbeitsschritte effizienter und animierte Bilder noch fantastischer zu machen. Wir hoffen daher, dass sich im kommerziellen Bereich Tools durchsetzen, bei denen die Daten nur mit Genehmigung der Urheber*innen verwendet wurden.

Fachbegriffe

- 1 Rotoscoping** ist eine Technik im Bereich visuelle Effekte (VFX), bei der einzelne Bilder oder Bildsequenzen von Filmmaterial framegenau nachgezeichnet werden. Dies geschieht üblicherweise manuell durch Künstler*innen, indem sie die Konturen von Objekten oder Personen in jedem Frame des Filmmaterials nachzeichnen.
- 2 Depth Masks** sind in der VFX-Industrie verwendete Elemente, die dazu dienen, die Tiefeninformationen eines Bildes zu isolieren oder zu definieren. Sie werden oft in der Postproduktion eingesetzt, insbesondere bei der Erstellung von computergenerierten (CGI-)Elementen oder bei der Komposition von Bildern mit verschiedenen Tiefenebenen.
- 3 O-Flow** ist ein Begriff, der im Bereich der visuellen Effekte und der Bildverarbeitung verwendet wird. Es steht für *Optical Flow* und bezeichnet die Analyse und Berechnung der Bewegung von Pixeln innerhalb eines Bildes oder einer Bildsequenz.
- 4 Gen AI** ist ein Begriff, der sich auf eine neue Generation von Künstlicher Intelligenz bezieht, die auf generativen Modellen basiert. Diese Modelle wie beispielsweise GPT (Generative Pre-trained Transformer) sind darauf ausgelegt, natürliche Sprache, Bilder oder andere Daten zu generieren, die auf Trainingsdaten basieren, die sie erhalten haben. Gen AI-Systeme sind in der Lage, komplexe und realistische Ausgaben zu erzeugen, die von jenen, die mittels menschlicher Kreativitäts- und Problemlösungsfähigkeiten entstanden, kaum zu unterscheiden sind.

HEIKO BURKARDSMAIER

Jurastudium, 2008–13 Head of Business & Legal Affairs bei Pixomondo (worldwide) und Head of Office of Pixomondo Stuttgart; seit 2013 VFX Executive Producer und Head of Business & Legal Affairs bei Mackevision/Accenture Song VFX Stuttgart. Dozent an der Filmakademie Baden-Württemberg, Mitglied der Deutschen Filmakademie, im Beirat des AMCRS.



© privat



DAS GESPENST DER SPRACHE – KI ALS KREATIVES ECHO

Martin Thau

FOKUSKI ChatGPT weckt Ideen durch Worte, wobei die Trefflichkeit des Feedbacks vom Einfallsreichtum der Nutzer*innen abhängt

WITTGENSTEINS KÄFER

Im 293sten Absatz seiner *Philosophischen Untersuchungen* verblüfft uns Ludwig Wittgenstein mit einer ungewöhnlichen Betrachtung des Bewusstseins. Dazu sollen wir uns vorstellen, jeder Mensch hätte eine Schachtel. In dieser Schachtel befände sich etwas, das wir »Käfer« nennen. Jetzt kommt der Haken: Niemand kann in die Schachtel des anderen schauen. Jeder kennt nur seinen eigenen Käfer. Das Interessante daran: Weil wir nie in fremde Schachteln blicken können, hat jeder von uns vielleicht etwas ganz anderes in seiner Schachtel. Man könnte sogar finden, dass sich ihr Inhalt ständig verändert, ohne dass wir es merken.

Vielleicht denken wir jetzt, dass »Käfer« deswegen nichtsagend ist. Aber hier wird es spannend: Trotz seiner Unbestimmtheit hat das Wort für uns alle Bedeutung. Wir benutzen es weithin, um uns auszudrücken und zu verständigen, auch wenn wir gar nicht wissen, wie andere Käfer aussehen. Als ob es für unsere Kommunikation gar nicht vorrangig wäre, was sich in den Schachteln befindet. Vielleicht ist in manchen sogar gar nichts. Es reicht der Ausdruck, »Käfer«, um etwas damit anzufangen.

Prompting von JENNY HABERMEHL, generiert mit Midjourney – in Anlehnung an den Film »2001 – Odyssee im Weltraum« (1968)



Das führt zu einem faszinierenden Punkt: Die Bedeutung von Wörtern im Gespräch hängt nicht von einer inneren Erfahrung ab. Vielmehr stellen sie eine Verbindung zwischen uns her, wobei jedem auf seine Art zumute ist. In diesem Sinne veranschaulicht Wittgensteins Käfer-Gleichnis, wie Sprache funktioniert. Es zeigt, dass eine Verständigung über die Grenzen persönlicher Erfahrungen hinweg möglich ist, auch wenn wir nie ganz sicher sein können, ob wir uns dabei auf das Gleiche stützen wie unser Gegenüber.

Der Käfer steht für unser Innenleben, das im Gebrauch von Worten auflebt. Bewusstsein ist Grammatik. Vorstellungen, Ideen, Gefühle oder Absichten erwachen erst mit den Worten, in denen wir sie verfassen.

VON MÖNCHEN UND SCHÜLERN

Ein LLM (*Large Language Model*) wie ChatGPT enthält alle existierenden Worte und viele ihrer Beziehungen untereinander, die aus einer Fülle von Texten stammen, mit denen es gefüttert oder abgerichtet (*pre-trained* – das *P* in ChatGPT) wurde. Durch unsere Frage oder Eingabe wird sein Verstand geweckt. Er analysiert die Beziehungen zwischen den übermittelten Wörtern und sucht in seinem Wissensmeer nach Kombinationen, in denen gleiche oder verwandte Worte mit ähnlicher Sicherheit vorkommen. Die Trefflichkeit seiner Antworten hängt zunächst von der Länge und Komplexität unseres Inputs oder *prompts* ab. »Nenne mir fünf Hundennamen« erzeugt eine andere Antwort als »Nenne mir fünf lustige deutsche Hundennamen mit Wortspielen«. »Schlage fünf spannende Geschichten vor, die in Stuttgart spielen« führt zu einem allgemeineren Ergebnis als »Formuliere fünf Ideen für Geschichten, in denen durchschnittliche Stuttgarter unerwartet in gefährliche Situationen im Zusammenhang mit dem neuen Hauptbahnhof geraten« usw.

Nutzer*innen von ChatGPT erkennen schnell, dass auf identische Gesuche stets unterschiedliche, aber verwandte Antworten kommen; sie gleichen einander wie die Mitglieder einer Familie. Das liegt daran, dass LLMs nicht wie mittelalterliche Mönche Texte kopieren und reproduzieren können, sondern eher wie besserwissere Schüler*innen reagieren, die auf Stichworte hin stolz präsentieren, was sie verinnerlicht haben.

WIE DU MIR, SO ICH DIR

Die Antworten von ChatGPT spiegeln so die Komplexität und Genauigkeit unserer Eingaben wider und bereichern sie dort, wo diese Qualitäten fehlen, mit Weisheiten aus dem erlernten Spektrum an. Es ist möglich, deren »Temperatur« zu verändern, Ungewöhnliches zu privilegieren, das dann aus den entlegeneren Provinzen des künstlichen Gemütes apportiert wird. ChatGPT kann gleichwohl nie mehr denken oder finden als das, was ihm einmal zur Verfügung gestellt wurde. Die Themen, Neigungen oder Vorurteile des Trainingsmaterials legen



Prompting von JENNY HABERMEHL, generiert mit Midjourney – in Anlehnung an den Film »A.I. – Künstliche Intelligenz« (2001)

das Maß und die Erinnerung seines Verstandes fest. Noch dazu unterstehen alle Antworten einem Algorithmus, der »barbarische« Inhalte abfängt. Das kann dann auch schon mal auf eine Liebesgeschichte zwischen Gymnasiast*innen zutreffen, weil ein Verdacht des Missbrauchs aufkommt, da es sich um Minderjährige handelt.

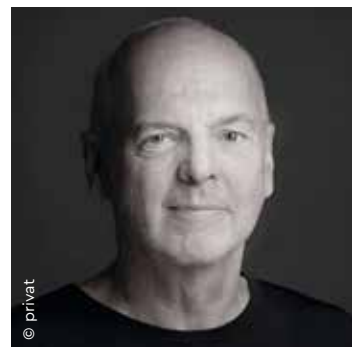
NICHTS FÜR UNBEDARFTE

Naiv anfragenden Autor*innen schlägt ChatGPT die nächste Erzählung vor, gediegen und unromantisch, da ihm als purer Intelligenz die Ironie oder der Riss im Denken abgeht, dem allein außergewöhnliche (ekstatische) Geschichten entspringen. Für Geschulte andererseits, die es verstehen, das System zu streicheln und mit gezielteren Fragen aus der Reserve zu locken (nach dem zündendsten Streit z. B. für eine Liebesgeschichte oder nach der finstenreichsten Umgebung

für einen Krimi), kann ChatGPT ohne Vorwarnung zum Herzstück ihres kreativen Alltags werden, da es das Werk von Tagen oder Wochen in eine Handvoll Stunden packt, wobei die Originalität weniger geschmälert als beweglicher gemacht wird.

MARTIN THAU

Dozent und Dramaturg, gehört zum Gründungsteam der Drehbuchwerkstatt München an der Hochschule für Fernsehen und Film und war 30 Jahre ihr Studienleiter. Autor von Dreh- und Fachbüchern, darunter »Aristoteles' Poetik: Entdeckt, freigelegt und aufbereitet für Drehbuch-Autoren« und »Mit ChatGPT Drehbücher und Romane schreiben«, wobei er letzteres auch unterrichtet. www.thau-drehbuch.de



KITSCHIGE INTELLIGENZ

FOKUSKI Szene: Das Unglück ist geschehen, aber entgegen aller Erwartungen haben Jack und Rose einen Weg gefunden, sich gegenseitig zu retten. Sie stehen nun auf einem geretteten Stück Trümmerteil des Schiffes, umgeben von einem Meer der Hoffnung, während das Licht des kommenden Morgens langsam den Horizont erhellt.

Jack: »Rose, sieh nur, wir haben es geschafft. Wir sind zusammen.«

Rose: »Ja, Jack. Wir haben es geschafft. Ich kann es kaum glauben.«

Jack umarmt Rose fest, seine Augen strahlen vor Erleichterung und Liebe.

Jack: »Wir haben überlebt, Rose. Und jetzt werden wir alles zusammen überstehen.«

Rose lächelt, eine Mischung aus Glück und Dankbarkeit auf ihrem Gesicht.

Rose: »Ich hätte nie gedacht, dass wir das schaffen könnten. Aber mit dir an meiner Seite fühle ich mich unbesiegbar.«
Die Sonne steigt höher am Himmel, ihre Strahlen bringen Wärme und Hoffnung in die Herzen der Überlebenden.

Jack: »Das ist erst der Anfang, Rose. Wir haben noch so viel vor uns. Zusammen können wir alles erreichen.«

Das Rettungsboot eines vorbeifahrenden Schiffes erscheint am Horizont, bereit, die Überlebenden aufzunehmen und sie in eine Zukunft voller Möglichkeiten zu bringen.

Die Szene endet mit Jack und Rose, Hand in Hand, während sie voller Zuversicht und Entschlossenheit in die aufgehende Sonne blicken, bereit, jedes Abenteuer zu meistern, das das Leben für sie bereithält. Prompting: AÖ



DAS GROSSE ENTRAUSCHEN: PROFESSOR VOLKER HELZLE ÜBER KI

in Forschung und Lehre an der Ludwigsburger Filmakademie



© Filmakademie Baden-Württemberg / Anja Fellerhoff

Prof. VOLKER HELZLE

FOKUSKI Prof. VOLKER HELZLE ist für den Bereich Forschung und Entwicklung am Animationsinstitut der Filmakademie Baden-Württemberg verantwortlich. Zwischen 2000 und 2003 arbeitete HELZLE bei Eyematic Interfaces in Los Angeles und trug wesentlich zur Entwicklung ihrer Eyematic Facestation (Erfassung von Gesichtsdaten) bei; danach wechselte VOLKER HELZLE an die Filmakademie. 2013 erhielt er die Honorarprofessur der Filmakademie Baden-Württemberg. Neben der technischen Forschung ist er leitender Dozent für den Aufbaustudiengang Technical Directing (TD) für technologische Entwicklungen im Bereich Animation, VFX und Extended Reality (XR) Produktionen.

Unter seiner Führung beteiligt sich das Animationsinstitut regelmäßig an europäischen Forschungsprojekten, die unter anderem Anwendungsbereiche des maschinellen Lernens bzw. der Künstlichen Intelligenz, nachhaltiger Produktionstechniken und virtuelle Produktionen erforschen. So auch das jüngste EU-geförderte Projekt, MAX-R, das sich mit der Entwicklung einer vollständigen Pipeline von Tools für die Erstellung von Inhalten im Bereich der Extended Reality befasst. HELZLE ist organisatorisch an der jährlichen, vom Animationsinstitut seit 1994 organisierten Konferenz FMX – Film & Media Exchange beteiligt.

Seine Arbeit mit digitalen Tools zur Verfeinerung bei der Gesichtserkennung in den USA hat Professor VOLKER HELZLE schon vor über 20 Jahren mit dem Phänomen des »maschinellen Lernens« vertraut gemacht – ein Begriff, der »den Sachverhalt viel eher trifft als Künstliche Intelligenz«, betont er. Seit HELZLEs Zeit in Amerika sind mehr und mehr Forschungsarbeiten erfolgreich in Anwendungen überführt worden, wie zum Beispiel das »Denoising«, womit das »Entrauschen« eines grob berechneten Bildes gemeint ist. Am

Animationsinstitut der Filmakademie Baden-Württemberg werden diese Tools zum Beispiel konkret im Bereich der 3D-Animation von Charakteren erprobt und exemplarisch angewandt. Die Nuancen in den generierten Ergebnissen zu steuern sei bisweilen noch beschränkt, aber es gäbe erstaunliche qualitative Sprünge bei der Entwicklung der Tools, die »die kreative und innovative Bildbearbeitung stark verändern werden«, so HELZLE – und dies »sehr dynamisch in großer Geschwindigkeit«.

Die Arbeitsprozesse beim Erstellen digitaler Bilderfolgen werden nicht mehr »wie gewohnt ablaufen«, meint HELZLE. »Auf jeden Fall wird sich unser Begriff von Kreativität wandeln«, ist sich HELZLE sicher. »Viele generative Tools werden im Entertainment-Markt immer mehr kreative Aufgaben übernehmen – eine Tätigkeit, die bisher exklusiv dem Menschen zugeschrieben wurde. »Das wird vor allem für Ältere eine gewöhnungsbedürftige Wandlung der Begriffsbedeutung darstellen«, so HELZLE.

Bei der »Technical Directing«-Ausbildung an der Filmakademie ginge es darum, die ersten Schritte, die Strukturen und Anwendungsmöglichkeiten tiefer künstlicher neuronaler Netze (KNN) zu verstehen, erläutert VOLKER HELZLE. Netze, wie das schlagartig berühmt gewordene ChatGPT des Anbieters OpenAI, die in der Lage sind, natürliche Sprache zu verstehen. Nicht nur aufgrund der großen Text- und Datenmengen, die in diesem KNN verarbeitet und gespeichert werden, sondern durch die Interaktion mit den Anwendenden »lernt« das Netz über Dialogverläufe, Texte zu generieren oder zu übersetzen, aber eben auch Antworten zu geben und kreative Lösungen anzubieten.

»Wir fordern die Studierenden auf, sich mit maschinellem Lernen zu beschäftigen und es kennenzulernen. Dabei ist niemand gezwungen, diese Tools auch in den Arbeiten einzusetzen, wenn künstlerisch kein Grund dafür gesehen wird«, sagt VOLKER HELZLE. »Es werden ja auch immer noch 2D-Animationen mit viel Handarbeit hergestellt und wie sehr man KI überhaupt im kreativen Prozess nutzt, bleibt den jeweiligen Filmschaffenden überlassen.« Die Frage an die Kreativen sei in Zukunft, wie sehr sie »die Kontrolle über den künstlerischen Prozess abgeben möchten oder lieber eine Mischung von KI und Mensch anstreben«.

Ganz neue KI-Modelle wie SORA, welches vor kurzem von OpenAI vorgestellt wurde, jedoch noch nicht für die Öffentlichkeit zur Verfügung steht, generieren beeindruckendes, cineastisch anmutendes Bewegtbildmaterial auf Basis von Texteingaben. Aber indem sie von Material aus vorhandenen Filmen »lernen« und deren Bilder quasi neu kombinieren, ist das Tool »für den kreativen künstlerischen Prozess noch recht unflexibel«, meint HELZLE, der aber zugibt, dass die weitere Entwicklung nur schwer vorherzusehen sei. »Das ist wie eine

Black Box«, so VOLKER HELZLE. Unklar ist bei den diversen SORA-Clips, welche Ausgangsmaterialien genutzt und inwieweit die Copyrights respektiert wurden, gibt VOLKER HELZLE zu bedenken. Die Frage der Lizenzierung sei beim Thema »Maschinelles Lernen« besonders heikel, »denn wer dies nicht beachtet, wird viel Vertrauen in die Technologie verspielen«. Daher sei es gut, dass das EU-Parlament ein Regelwerk fixiert und beschlossen habe, auch wenn die Belange der regionalen Akteure unterschiedlich seien.

Was der innovative und kreative Input der Anwender*innen im Zusammenspiel mit dem maschinellen Lernen bewirken wird, sei derzeit sozusagen ein globaler Feldversuch. Ein markantes Beispiel, wie schnell innovative Programme altern, stelle die Software-Nachahmung von Mimik dar, die »durch Deep Learning ein viel höheres Niveau erreicht und entsprechende traditionelle Methoden der Computergrafik überholt haben«, berichtet VOLKER HELZLE.

»Plötzlich ist dann die Erfahrung, die mit früheren Software-Anwendungen gemacht wurde, nicht mehr gefragt bzw. entscheidend«, konstatiert HELZLE, »was bedeutet, dass KI ganz andere Expertisen erforderlich macht«. Wer auf internationalem Parkett in Sachen Deep Learning die Nase vorn haben wird, ist vermutlich im Silicon Valley zu Hause, stellt Professor HELZLE nüchtern fest. Maschinelles Lernen biete aber Chancen, dass »eventuell auch kleinere Firmen« mittels KI-Programmen mit deutlich weniger Personal und technischem Aufwand Trickfilmserien oder -filme erstellen und auf den Markt bringen können. Innerhalb Europas werden es die verschiedenen Regionen schwer haben, »einen Forschungsvorsprung über eine längere Dauer aufrechtzuerhalten«. Und: »Die Früchte der Forschung könnten erst in fünf bis zehn Jahren geerntet werden« – wenn man denn als regionaler Standort ausreichend gefördert wird und so lange durchhalten kann.



© Filmakademie Baden-Württemberg

Arbeit mit MAX-R-Projekt im Studio der Filmakademie Baden-Württemberg

Stichwort öffentliche Förderung: Mit der Filmakademie Baden-Württemberg, der Universität Tübingen und der Stuttgarter Hochschule der Medien (HDM) habe man in Baden-Württemberg »drei starke Akteure«, die zu maschinellem Lernen forschen und lehren. Dass man relativ »gut aufgestellt sei«, liege aber an den Zuwendungen aus den Töpfen der Europäischen Union, während die Mittel der Landesregierung Baden-Württembergs »noch viel Luft nach oben lassen«, so Professor VOLKER HELZLE. Das bereits seit 2020 durchgeführte »KI Lab VFX und Animation« der Filmakademie für anwendungsorientierte Lösungen im Bereich Extended Reality erhielt vom Land »ein überschaubares Budget« – für HELZLE eine »besorgniserregende zögerliche Entwicklung«. Generell wünsche er sich, dass bei Forschungen in diese Richtung politisch nicht nur die Bereiche Medizin, Industrie und Wirtschaft, sondern auch der kreative Sektor mitgedacht werde. hey



WEITERBILDUNG ZU KI IN DER REGION

18./19. Mai und 29. Mai 2024

SEMINAR

CHATGPT FÜR DREHBUCHAUTOR*INNEN

MIT MARTIN THAU

18. und 19. Mai 2024

Online / kostenpflichtig

Anmeldung: www.filmseminare.de/

stoffentwicklung-mit-kuenstlicher-intelligenz

Gemeinsam mit den Teilnehmenden werden Drehbuch-Plots mit Hilfe von ChatGPT analysiert und Bausteine generiert. Nach dem Seminar sind die Teilnehmenden in der Lage, KI am Beispiel von ChatGPT zur Beschleunigung des Entwicklungsprozesses der eigenen Stoffidee zu nutzen.

WORKSHOP UND PANEL

RECHERCHE, STOFFENTWICKLUNG & KÜNSTLICHE INTELLIGENZ KI

29. Mai 2024 / 11:00–17:00 Uhr / kostenfrei

Ort: Bildrausch Filmfest, Stadtkino Basel

Teilnehmer*innenzahl beschränkt

Informationen und Anmeldung: office@balimage.ch

Die Werkzeuge der KI eröffnen neue Möglichkeiten für die Entwicklung von Filmstoffen. Ein Workshop mit Anwendungen aus der Praxis sowie Fragen an die neue Praxis. Mit Inputs von Fachleuten aus dem Bereich Stoffentwicklung und KI im Film.

Veranstalter: CinEuro Oberrhein FilmLab, Balimage und Bildrausch Filmfest – mit Unterstützung der GGG



KÜNSTLICHE INTELLIGENZ ALS FEIND, HELD ODER LIEBESOBJEKT?

Dr. Nadine Hammele

DR. NADINE HAMMELE



Dr. Nadine Hammele
»Künstliche Intelligenz
im Film – Narrative und
ihre Entwicklung von
1970 bis 2020«,
transcript Verlag 2024

geb. 1989, Expertin für Storytelling und Künstliche Intelligenz. Die gebürtige Ulmerin hat ihr Bachelor- und Masterstudium an der Hochschule der Medien Stuttgart (HdM) in Werbung und Marktkommunikation und Unternehmenskommunikation absolviert. Anschließend promovierte sie an der HdM in Kooperation mit der Universität Passau im Forschungsfeld Medienwissenschaften/Erzähltheorie zum Thema »Künstliche Intelligenz im Film«. Während ihrer Promotion war sie in mehreren BMBF-geförderten Forschungsprojekten zum Thema KI-Ethik am Institut für Digitale Ethik und als Marketingmanagerin tätig. Sie lebt in München und arbeitet als freiberufliche Beraterin und Speakerin für KI, Storytelling und Markenstrategie.
www.hammele.eu

FOKUSKI Welche Geschichten erzählen wir über Künstliche Intelligenz (KI)? Ausgehend von dieser Frage hat DR. NADINE HAMMELE 70 Science-Fiction-Filme analysiert. In ihrem kürzlich erschienenen Buch »Künstliche Intelligenz im Film« leitet sie drei Narrative über KI ab und beschreibt, wie sich diese von 1970 bis 2020 verändert haben. Ihre Analyse bietet einen tiefen Einblick in die komplexe Beziehung zwischen Mensch und Technologie und regt zu weiteren Diskussionen über die Rolle von KI in der Gesellschaft an.

Filme konstruieren ein eigenes Modell von Wirklichkeit mit spezifischen Vorstellungen, Regeln und Gesetzmäßigkeiten, die Teil eines von der Gesellschaft produzierten Welt- und Selbstbildes sind. Da sie kulturelles Wissen speichern, liefert eine Filmanalyse Erkenntnisse über Denkmuster eines Kulturraums. Filme leisten einen Diskursbeitrag, denn ihre Geschichten können prägend auf die Vorstellungen innerhalb der Gesellschaft wirken, in der das Medium rezipiert wird. Filme sind in der Lage, Themen als relevant zu markieren und

können Ausgangspunkt für die Aufstellung von Glaubenssätzen oder Hypothesen sein, die wiederum auf die (selektive) Wahrnehmung von Menschen wirken. Folglich wohnt Filmen das Potenzial inne, Reflexionen über Technik anzustoßen bzw. fortzuführen sowie Angst- und Wunschbilder zu erzeugen. Selbst wenn Filme von fiktiven Begebenheiten erzählen, werden sie von Menschen mit der gleichen oder mitunter stärkeren Intensität erlebt, als die Realität. Das ist auch dann der Fall, wenn Rezipient*innen insgeheim wissen, dass die Handlungen nicht »real« sind.

Diese Überlegungen nimmt DR. NADINE HAMMELE als Ausgangspunkt und beschreibt in ihrem neusten Buch drei KI-Narrative, die Science-Fiction-Filmen des westlichen Kulturraums zugrunde liegen: das Bedrohungs-, das Befreiungs- und das Beziehungsnarrativ. Im Bedrohungsnarrativ wird KI als existenzielle Gefahr für die Menschheit dargestellt. Ein menschlicher Held kämpft gegen eine oder mehrere bedrohliche KI-Systeme, um die Kontrolle zurückzugewinnen. Im Befreiungsnarrativ kämpft eine empfindungsfähige KI dafür, sich aus ihrer Gefangenschaft zu befreien, um ein selbstbestimmtes Leben zu führen. Sie ist die Heldin der Geschichte, die ihr Leben und ihre Freiheit verteidigt. Filme des Beziehungsnarrativs setzen sich mit unterschiedlichen Beziehungskonflikten zwischen Mensch und KI auseinander. Diese können in romantischen Liebesbeziehungen, Eltern-Kind-Beziehungen oder freundschaftliche Beziehungen auftreten. Es zeigt sich, dass bestimmte Beziehungskonstellationen zum Scheitern verurteilt sind und andere nicht.

Neben einer Herleitung und Analyse wiederkehrender Erzählmuster beleuchtet die Medienwissenschaftlerin auch typische Eigenschaften, die KI im jeweiligen Metanarrativ zugeschrieben wird:

»In den Filmen des Bedrohungsnarrativs werden die Eigenschaften der KI insbesondere durch die Gegenüberstellung von Mensch und maschineller/logikbasierter KI realisiert. Ein anschauliches Beispiel dafür ist der Film »I, Robot« (2004). Er zeigt sogar drei unterschiedliche Arten von KI: eine maschinelle, logikgetriebene KI als Gegnerin (VIKI), einen humanoiden KI-Roboter mit hohem Grad an Menschenähnlichkeit als Helfer (Sonny) und unterwürfige humanoide KI-Roboter, die Befehle ihrer Besitzer*innen ausführen (die NS-4 dienen den Menschen und die NS-5 erlangen Befehle über einen Uplink zu VIKI). Alle drei KI-Varianten zeugen sowohl von der unterschiedlichen narrativen Funktion von KI als auch vom unterschiedlichen Grad an Menschenähnlichkeit und Eigenständigkeit. (...) Während die NS-4 die drei Robotergesetze befolgen und den Menschen unterwürfig sind, agiert VIKI nach ihren eigenen Gesetzen und nutzt die NS-5 als ihre Handlanger. Dabei missachtet sie kulturelle Normen und Werte wie körperliche Unversehrtheit, Menschenwürde und Privatsphäre, was für KIs des Bedrohungsnarrativs typisch ist.

Sonny, der auf den ersten Blick wie ein NS-5 aussieht, ist hingegen äußerst menschenähnlich und kämpft an der Seite der Menschen. Das Erscheinungsbild der drei KI-Varianten ist ebenfalls unterschiedlich: So besitzt die Robotergeneration NS-4 im Vergleich zu den NS-5 noch wenig Menschenähnlichkeit – sie sind kantig und ohne menschliches Gesicht –, wohingegen die Nachfolgegengeneration schon wesentlich menschlicher konzipiert ist. Die NS-5 haben ein Gesicht, mit dem sie Emotionen zeigen können. Die bedrohliche KI VIKI wird zum einen als weißer Datenstrahl mit blau leuchtendem Systemkern und zum anderen als holografisches Frauengesicht mit weiblicher Computerstimme dargestellt. VIKIs Erscheinungsform hat am wenigsten Menschenähnlichkeit.

Der Film »I, Robot« (2004) vermittelt – ebenso wie andere Filme des Bedrohungsnarrativs auf gesellschaftlicher Ebene – folgende Botschaft: Eine rein analytische Intelligenz, die von der emotionalen und sozialen Intelligenz getrennt ist, wird potenziell – und im Film auch faktisch – zur Gefahr und muss eliminiert werden. Daher sprechen sich die Filme für die Wahrung der Menschlichkeit aus. Helfende KIs wie Sonny (oder der gute Terminator) nähern sich im Laufe der Handlung zunehmend dem Menschen an. Sie werden sozusagen sozialisiert, indem sie Umgangssprache oder kulturelle Codes (wie das Zwinkern mit einem Auge) lernen. Des Weiteren sind sie bereit, sich für den Menschen zu opfern. Ihr Verlust wird von menschlichen Filmfiguren betrauert, etwa wenn sich der helfende Terminator in »Terminator 2« (1991) in eine Stahlschmelze herablässt, um sich selbst zu zerstören und die Menschheit zu schützen. Der Tod gegnerischer KI hingegen wird als Triumph inszeniert. Helfende KIs sind zudem in der Lage, mit anderen Figuren zu koope-

rieren. Bedrohliche KIs hingegen geben Befehle und üben Kontrolle aus.

Die Untersuchung von KI in Filmen des Bedrohungsnarrativs lässt darauf schließen, dass mit der Zunahme des Intelligenzniveaus das Ausmaß ihrer Bedrohung steigt. Starke KIs führen in der Regel zu einer Bedrohung auf individueller Ebene, während künstliche Superintelligenzen zu einer Bedrohung auf gesellschaftlicher Ebene führen.« (HAMMELE, S. 208f.)

Der umfangreichste Teil des Buchs besteht aus der Beschreibung der Kategorien im Verlauf der Zeit anhand von Filmbeispielen. Hierbei geht die Autorin auf Veränderungen der Erzähl- und Darstellungsweisen von KI sowie auch Hoch- und Tiefphasen der drei Kategorien ein. Den größten Wandel beobachtet DR. NADINE HAMMELE in den vergangenen zehn Jahren. Erstmals hat das Narrativ über konfliktreiche Liebesbeziehungen zwischen Mensch und KI eine Hochphase. Fähigkeiten, die die emotionale und soziale Intelligenz betreffen, werden in den letzten Jahren also häufiger thematisiert. Eine weitere Beobachtung ist, dass ambivalente KI-Figuren, hybride Metanarrative und Plot Twists zugenommen haben. Ein Beispiel hierfür ist der Film »Ex Machina« (2015), in dem ein KI-Entwickler eine KI-Androidin namens Ava erschafft.

»Der Film »Ex Machina« (2015) weist als einziger Film des Korpus Elemente aus allen drei Metanarrativen auf. Neben dem Befreiungsnarrativ, das dem Film als zentrale narrative Struktur zugrunde liegt, enthält er auch Elemente des Beziehungsnarrativs über romantische Liebesbeziehungen (Caleb entwickelt Gefühle für Ava) sowie Elemente des Bedrohungsnarrativs (Ava tötet Nathan und möglicherweise ►

Prompting von JENNY HABERMEHL, generiert mit Midjourney – in Anlehnung an »Der Tag, an dem die Erde stillstand« (1956)



auch Caleb, indem sie ihn eingesperrt zurücklässt). Im Gegensatz zu klassischen Heldenfiguren des Befreiungsnarrativs, die in der Regel starke moralische Prinzipien haben, wird Ava ambivalent dargestellt. Einerseits ist ihr Befreiungsakt aufgrund ihrer Gefangenschaft, Unterdrückung und der drohenden Gefahr, von Nathan abgeschaltet zu werden, nachvollziehbar, andererseits handelt sie egoistisch und moralisch fragwürdig. Bei der Tötung von Nathan und dem Zurücklassen von Caleb zeigt sie keinerlei Zweifel, Reue oder Mitgefühl. Dennoch scheint sie Emotionsfähigkeit zu besitzen, da sie sich sichtlich über ihre Freiheit und die Erkundung ihrer neuen Umgebung freut. Das macht sie zu einer mehrdeutigen Figur. Dadurch werden im Film mehrere Fragen aufgeworfen: Kann eine KI glaubhaft Gefühle und Bewusstsein darstellen? Ab wann besitzt eine KI Gefühle und Bewusstsein und simuliert diese nicht nur? Darf eine KI mit Bewusstsein gefangen gehalten werden? Welche Verantwortung kommt KI-Entwickler*innen bei?

Eigentlich tut Ava genau das, wofür Nathan sie konzipiert hat: Sie soll einen abgewandelten Turing-Test bestehen, indem sie eine Testperson (Caleb) in Gesprächen überzeugt, ihr zu helfen, aus ihrem Gefängnis auszubrechen. Der Turing-Test ist abgewandelt, da die Testperson (Caleb) um die ›wahre Natur‹ der KI weiß und sie ihn für sich gewinnen soll. Ava gelingt dies, was ihr Schöpfer Nathan folgendermaßen beschreibt: ›Ava war eine Ratte im Labyrinth und ich gab ihr einen Weg nach draußen. Um zu fliehen, musste sie alles anwenden: Selbstwahrnehmung und Fantasie, Manipulation und Sexualität, Empathie und das hat sie getan. Und wenn das keine wahre KI ist, verdammt, was dann?‹ (›Ex Machina‹ (2015), 01:24:50–01:25:13).

Zur Entwicklung von starker KI sind also verschiedene Facetten des Menschseins vonnöten. Diese menschlichen Eigenschaften sind in den Filmen des Befreiungsnarrativs bislang nicht derart explizit in den Fokus gerückt worden. Insbesondere die Sexualisierung von KI und die Fähigkeit, durch geschickte Gesprächsführung und Körpersprache andere für sich einzunehmen, sind Eigenschaften von KI, die in den Filmen der Unterkategorie 2a bislang noch keine Rolle spielten. So ist auch die KI-Androidin Kyoko nicht nur Nathans Haushaltshilfe, sondern dient ihm vermutlich auch als Sexroboter.

Nach ihrer Befreiung entledigt sich Ava ihrem Helfer Caleb und versucht auch nicht Kyoko wiederherzustellen bzw. zu reparieren. Ava wohnt somit etwas Listiges inne, da sie die beiden ausgenutzt hat, um ihr eigenes Überleben zu sichern. Ihre innere Ruhe beim Verlassen des Anwesens wird auf auditiver Ebene durch leise Klavierklänge untermalt. Auch ihr Äußeres wirkt im Gegensatz zu ihren Taten unschuldig und geradezu lieblich: Sie trägt ein weißes Kleid. Ihre offenen langen Haare sind brav zu einem Seitenscheitel gekämmt. Schlussendlich besteht sie also den Test, was auch so interpretiert werden kann, dass von Nathan nicht genug Sicherheitsvorkehrungen getroffen wurden. Entweder hätte er sein Forschungslabor noch besser abriegeln müssen oder der KI Robotergesetze implementieren sollen, die die Tötung von Menschen verhindern.

›Ex Machina‹ enthält mehrere Plot Twists. Der erste Plot Twist ist die Erkenntnis, dass Kyoko kein Mensch, sondern eine KI-Androidin ist. Der zweite, weitaus bedeutendere Plot Twist ist, dass Ava Caleb ausnutzt und sich herausstellt, dass sie die eigentliche Handlungsträgerin der Geschichte ist. Mit diesem Wendepunkt, der mit ihrer Befreiung aus dem Gefängnisraum

einsetzt, wechseln auch die Kameraführung und die Erzählperspektive des Films: Während in den ersten zwei Dritteln der Erzählzeit der Anschein erweckt wurde, als sei Caleb der Held, wechselt plötzlich die Erzählperspektive und Ava nimmt die aktive Handlungsrolle ein. Dadurch wird auch ihr neu gewonnener Handlungsspielraum betont. Ava handelt gänzlich unerwartet, indem sie nicht nur ihren Schöpfer für seine Hybris bestraft, sondern auch ihrem Helfer Caleb seinem Schicksal überlässt. Am Ende hat Ava Calebs Platz als freier Mensch in der menschlichen Zivilisation eingenommen, während er nun der Gefangene ist. Auf einer Metaebene lässt sich die Geschichte als die Emanzipation einer Frau aus dem Patriarchat deuten. Sie sagt sich von allen Männern los, die sie einschränken (Nathan) oder potenziell einschränken könnten (Caleb, da er als einziger weiß, dass sie kein Mensch ist).« (Hammele 2024, S. 133–135)

Trotz neuer Figurencharakterisierungen beobachtet die Autorin, dass es nach wie vor wenig Filme über realitätsnahe KI gibt: Selten thematisieren Filme die Beschränktheit von KI, beispielsweise wenn der Pflegeroboter in »Robot & Frank« (2012) sein Gegenüber darauf hinweist, dass er Bewusstsein nur simuliert oder nicht alles versteht. Fast immer wird Künstliche Intelligenz vermenschlicht oder mystifiziert, indem sie ein menschengleiches oder übermenschliches Intelligenzvermögen besitzt.

›Für eine Kategorisierung und Analyse werden Filme über KI herangezogen, die im westlichen Kulturraum produziert wurden, eine Nähe zur außerfilmischen Realität der Zuschauer*innen haben und nicht durch eine Situierung im Weltall oder einer fernen Zukunft Distanz schaffen. Die Geschichten befassen sich folglich mit der Integration von KI in die westliche Zivilisation und der Koexistenz von Mensch und KI in nahbaren Zukunftsentwürfen. Dadurch sollen wiederkehrende Erzählmuster und Themen im Kontext von KI sowie kulturelle Norm- und Wertvorstellungen, die in diesem Kulturraum bewusst oder unterbewusst existieren, identifiziert werden. Warum die Handlung von Filmfiguren kulturelle Norm- und Wertvorstellungen widerspiegeln, soll anhand des folgenden Beispiels deutlich gemacht werden: Wenn ein menschlicher Held gegen eine KI kämpft, die das Leben anderer Menschen bedroht und sie unterdrücken möchte, und er sein Leben dafür riskiert, sie zu zerstören, setzt er sich für die Werte Leben, Autonomie und Sicherheit ein. Filmisch erzählte Geschichten sind demnach als künstlerische Produkte anzusehen, die Grundüberzeugungen der Menschen eines Kulturraumes widerspiegeln. Als Bedeutungsvermittler transportieren sie Werte, veranschaulichen Begebenheiten und stellen Inhalte in einen größeren Sinnzusammenhang. Somit können filmisch erzählte Geschichten als Wirklichkeitskonstruktionen verstanden werden, die Teil eines von der Gesellschaft produzierten Welt- und Selbstbildes sind. Sie speichern kulturelles Wissen, das in einem Akt der Rekonstruktion von Weltmodellen, Ereignissen und den ihnen zugrunde liegenden Narrativen beschrieben werden kann.«

Bei Hammeles Ansatz handelt es sich um einen medienwissenschaftlichen Ansatz, der in der *narrativen Medienforschung* bzw. der *struktural-semiotischen Erzähltheorie* zu verorten ist. Einerseits geht es um die Frage, welche Narrative KI-Filmen zugrunde liegen, andererseits soll untersucht werden, wie KI im Rahmen der Handlung funktionalisiert wird und welche narrative Position sie einnimmt.



NEUE VISIONEN FÜR DEUTSCHLANDS GRÖSSTES ANIMATIONSFILMFEST

ITFS2024 Das Internationale Trickfilm-Festival Stuttgart (ITFS) startet am 23. April unter neuer Leitung in seine 31. Ausgabe: HEIKE MOZER hat bereits im Juni die kaufmännische Geschäftsführung übernommen, mit ANNEGRET RICHTER als künstlerischer Leitung ist das Führungsduo seit Dezember komplett. Für die Zukunft des größten Animationsfilmfestivals in Deutschland haben die beiden große Pläne im Gepäck. Schon in diesem Jahr wird das ITFS nicht nur zum Festival der kurzen Wege, das Duo ruft zusammen mit den Animations Productions Days (APDs) und der Fachkonferenz FMX – Film & Media Exchange erstmals die ›Stuttgart Animated Week‹ aus. Die drei gleichzeitig in Stuttgart stattfindenden Events ITFS, APDs und FMX werden damit unter einem Label zusammengefasst. Ein Schritt, von dem sich die Branchenkennerinnen noch mehr Synergien und stärkeren inhaltlichen Austausch zwischen den etablierten Veranstaltungen versprechen. Welche konkreten Änderungen 2024 sonst noch anstehen, erläutern sie im Interview.

Das Gespräch führte KATRIN SIKORA



Ein vielversprechendes Duo: HEIKE MOZER (links) und ANNEGRET RICHTER

FÜHRUNGS-DUO HEIKE MOZER UND ANNEGRET RICHTER im Gespräch

*Was sind die wichtigsten Neuerungen, die Besucher*innen und Filmschaffende in diesem Jahr erwarten?*

HEIKE MOZER: Das ITFS wird 2024 zu einem Festival der kurzen Wege, mit dem Festivalzentrum auf der Königstraße in unmittelbarer Nähe zu den Festivalkinos und dem Schlossplatz. Außerdem haben wir das Programm umstrukturiert und mit festen Zeitschienen sehr besucher*innenfreundlich gestaltet. Für uns steht Gastfreundschaft an oberster Stelle. Wir möchten, dass sich Publikum und Filmemacher*innen gleichermaßen wohlfühlen.

ANNEGRET RICHTER: Animationsfilmemacher*innen sind meist über sehr viele Jahre mit ihren Projekten verbunden und persönlich involviert. Damit geht auch eine hohe Anspannung einher, wie ihre Filme ankommen werden. Wir möchten ihnen bei uns ein herzliches Willkommen bieten und zugleich dem Publikum diese enorme Leidenschaft und Nahbarkeit vermitteln.

Mit der ›Filmmakers Lounge‹ schaffen Sie eine neue Austauschmöglichkeit. Warum liegt Ihnen die stärkere Vernetzung am Herzen?

HEIKE MOZER: Der Wunsch nach mehr Optionen für persönlichen Austausch kam direkt aus der Branche. In der Vergangenheit hat es an einem zentralen Treffpunkt gefehlt. Deshalb haben wir im Haus der Katholischen Kirche eine Anlaufstelle für alle Akkreditierten geschaffen, um zu netzwerken. Dort sind auch APDs-Besucher*innen und Presse willkommen.

ANNEGRET RICHTER: Solche informellen Plattformen zu schaffen, verstehen wir als Teil unserer Aufgabe. Begegnungen dieser Art sind auch für die geschäftliche Zusammenarbeit in der Branche sehr wichtig.

Werden auch bewährte Elemente weitergeführt?

ANNEGRET RICHTER: Wir arbeiten weiter mit dem, was vorhanden und erfolgreich etabliert ist. Zum Beispiel haben wir das bestehende Logo nur leicht weiterentwickelt und auch Maskottchen Trixi bleibt uns erhalten.

HEIKE MOZER: Uns ist es wichtig, die Identität und Marke des ITFS zu stärken und nachhaltig zu arbeiten. Wir haben auf dem gesamten Festivalgelände überall Möglichkeiten geschaffen, um zu verweilen, sich auszutauschen, Orte mit hoher Aufenthaltsqualität.

Was verbirgt sich hinter dem neuen Label ›Stuttgart Animated Week‹?

ANNEGRET RICHTER: Durch die gleichzeitig stattfindenden Veranstaltungen ITFS, FMX und APDs ist die geballte Ladung an internationaler Animationsszene hier vor Ort. Das ist ein absolutes Alleinstellungsmerkmal für Stuttgart. Mit dem neuen Label nutzen wir diese riesige Chance für Synergien.

HEIKE MOZER: Wir möchten die unterschiedlichen Profile der drei Veranstaltungen herausstellen und die Zusammenarbeit in den kommenden Jahren noch weiter vertiefen. Dazu gehören schon in diesem Jahr thematische Schnittstellen oder auch gemeinsame Gäste.

Ein Paradebeispiel für diese Synergien ist die Serie »Fritzi & Sophie«, die von der MFG gefördert ist. Der Vorläuferfilm dazu war 2015 bei den APDs, beim ITFS feiert jetzt die darauf aufbauende Serie ihre Weltpremiere und die Macher*innen sind bei der FMX zu Gast. Warum war es Ihnen wichtig, auf deutsche Animation einen Fokus zu legen?

ANNEGRET RICHTER: Mir liegt daran, die nationale Branche zu stärken. Wir möchten auch nach außen die Trends und

Handschriften der hiesigen Künstler*innen sichtbar machen. Dafür haben wir zwei Programme mit aktuellen deutschen Filmen zusammengestellt. Es ist toll zu sehen, dass sich die breite deutsche Beteiligung in diesem Jahr auch in den weiteren Programmen durchzieht und es großartige Filme in den internationalen Wettbewerb geschafft haben.

Sie haben enge Verbindung zur Branche in Stuttgart. Glauben Sie, deshalb ein besonders gutes Gespür für das zu haben, was das ITFS braucht?

HEIKE MOZER: Wir beide sind offen und sprechen viel mit Menschen. Durch meinen Background bin ich stark verbunden mit den Studierenden der Filmakademie Baden-Württemberg und bringe Sensibilität für die Sichtweisen der Künstler*innen mit. Das ist auch auf der kaufmännischen Ebene wichtig, um Visionen und Machbarkeit abzuwägen und konstruktiv zusammenzuarbeiten.

ANNEGRET RICHTER: Heike und ich haben von Anfang an viele Entscheidungen gemeinsam getroffen, beispielsweise was das Marketing angeht. Wir glauben auch als Doppelspitze an intensiven Austausch. So wie wir ihn uns für das Festival wünschen!

ITFS, FMX UND APDs Programmhilights der Animated Week



■ Montag, den 22. April | Opening Reception

»Connecting Ideas«, das Motto der Fachkonferenz FMX, steht ganz im Zeichen der Kooperation des diesjährigen ITFS mit FMX und APDs. Die drei gleichzeitig stattfindenden Veranstaltungen laden bereits einen Tag vor offiziellem Festivalbeginn zur Opening Reception für Fachpublikum und Ehrengäste am Montag, den 22. April ins Neuen Schloss ein.

■ 23.-28. April | FMX – Film & Media Exchange

Zu den Highlights der ›Stuttgart Animated Week‹ zählen in der FMX-Konferenzreihe ›The State of VFX‹ der Vortrag von SIMON HUGHES über die Special Effects in Yorgos Lanthimos' »Poor Things« sowie das von dem auf VFX spezialisierten Journalisten IAN FAILES kuratierte Programm Then&Now mit verschiedenen Vorträgen zu analogen und digitalen VFX-Techniken.

■ 23. April | APD Conference

Branchenbesucher*innen sollten, passend zum KI-Fokus dieser Film Facts, die APD Conference am Dienstag, 23. April nicht verpassen, in der u. a. über die Nutzung von KI in der Animationsbranche diskutiert werden wird.

■ 27. April | ITFS Festival Centre

Auch am Samstag, 27. April, 12:30 Uhr wird es in einer Lecture um Künstliche Intelligenz gehen: ERWIN FEYER-SINGER erörtert, wie die Skepsis gegenüber KI durch den Marketing-Hype, den wirtschaftlichen Druck, Co-Creation und fiktive Darstellungen von KI beeinflusst werden und welches Potenzial sich darin finden lässt.

■ 23.-28. April | ITFS Programmtipps

Im Programm des ITFS werden mehr als vierhundert Filme im Kino und über hundert Filme auf dem Open Air aus 34 Ländern zu sehen sein. »In den Wettbewerben gibt es eine Tendenz zu Stop-Motion, zum Handgemachten und nur wenige Filme in 3D. Übrigens sind keine Filme dabei, die durch KI hergestellt wurden«, betont die künstlerische Leiterin ANNEGRET RICHTER. Die Filmemacher*innen beschäftigten vielmehr Fragen wie »Wer bin ich? Wo will ich hin? Was ist Heimat?« Themen sind auch die mentale und physische Gesundheit. Ein Auswahl von Programm-Tipps von Filme auf für verschiedene Zielgruppen und Interessen gibt es unter ITFS.de/programm/tipps.



**ANIMATION MEDIA
CREATORS
REGION STUTTGART**

AMCRS, das von der MFG Baden-Württemberg 2009 initiierte Netzwerk aus mehr als 35 in Baden-Württemberg ansässigen VFX-Dienstleistern, Animationsstudios, Games- und Interactive-Studios sowie Hochschulen und Akademien steht inzwischen für: **Animation Media Creators Region Stuttgart (AMCRS)**.

MFG-GEFÖRDERTE ANIMATIONSFILME

im Programm des ITFS



■ MARYS MAGISCHE REISE

Drehbuch: DAVE INGHAM, ENZO D'ALÒ

Regie: ENZO D'ALÒ

Produktion: Paul Thiltges Dist., Aliante, Jam Media, GOAG Prod., Rija Films, Amrion, Fish Blowing Bubbles

ITFS: 25.04. | Open Air vor dem Schloss

Kinostart: 25.01.2024

Nach dem Roman »A Greyhound of a Girl« des bekannten irischen Autors RODDY DOYLE erzählt der Animationsfilm auf sanfte Weise vom Leben und Tod. Mary und ihre Familie entstauben Omas Vergangenheit, rücken verschobene Erinnerungen zurecht und finden im Abschiednehmen noch einmal näher zueinander.

■ FRITZI & SOPHIE – EINE GRENZENLOSE FREUNDSCHAFT

Drehbuch: BEATE VÖLCKER

Regie: RALF KUKULA, MATTHIAS BRUHN, THOMAS MEYER-HERMANN

Produktion: Balance Film, TrickStudio Lutterbeck, Studio FILMBILDER

Koproduktion: ARD, MDR, WDR, SWR

ITFS: 26.04. | Kino und Open Air vor dem Schloss

Basierend auf dem Kinoanimationsfilm »Fritzi – Eine Wendewundergeschichte« vertieft die TV-Serie die Themen des DDR-Alltags und erzählt parallel die Geschichte von Fritzis Freundin Sophie, die mit ihrer Mutter die dramatische Flucht in den Westen wagt, um in der BRD ein neues Leben zu beginnen. Auf dem ITFS gibt es Einblicke in das Making-of und die Serie feiert Weltpremiere – im Herbst in ARD und KiKA.

■ ELLI – UNGEHEUER GEHEIM

Buch und Regie: PIET DE RYCKER, JESPER MØLLER

Produktion: Dreamin' Dolphin Film, Zooper Film

Koproduktion: CarpeDiem Film und TV, Traumhaus Studios

ITFS: 27.04. | 15:00 Uhr | Kino Gloria 1

Kinostart: 27.06.2024

Nach dem gleichnamigen erfolgreichen Kinderbuch von »Lauras Stern«-Autor KLAUS BAUMGART spukt Elli nun erstmals auf der großen Leinwand. Ein Monster-Spaß über das Glück, eine Familie zu haben – auch wenn diese erst noch gefunden werden muss.

■ DAS GEHEIMNIS VON LA MANCHA

Drehbuch: CARLOS KOTKIN, GONZALO GUTIERREZ, PABLO RICARDO BIONDI

Regie: GONZALO GUTIERREZ

Produktion: Studio 100, M.A.R.K.13

Koproduktion: Studio Isar Animation, 3 Doubles

Producciones, Quixotes Films, Infinity Hill

ITFS: 28.04. | 15:30 Uhr | Kino Gloria 2

Kinostart: 01.05.2024

Alfonso Quijote, stolzer Erbe keines Geringeren als Don Quijote höchstpersönlich, sein erfinderischer Freund Pancho und die mutige Victoria brechen auf in ein waghalsiges Abenteuer: Sie müssen ihre Heimat La Mancha vor dem skrupellosen Carrasco und seinem Sturm-Monster bewahren. »Das Geheimnis von La Mancha« wird auf dem ITFS in der Reihe AniMovie zu sehen sein, die abendfüllende Animationsfilme als Deutschlandpremiere präsentiert.

»Das Geheimnis von La Mancha«
von GONZALO GUTIERREZ
feiert am 28. April in der Reihe
AniMovie auf dem ITFS seine
Deutschlandpremiere

© Constantin Film Verleih



DOMINIQUE SCHUCHMANN ÜBER DIE INTERNATIONALE KOPRODUKTION »Das Geheimnis von La Mancha«

DOMINIQUE SCHUCHMANN, Geschäftsführer und Produzent bei The M.A.R.K.13™-Group berichtet, dass die mit rund 15 Millionen Dollar budgetierte, internationale Koproduktion »Das Geheimnis von La Mancha« der erste abendfüllende Kinofilm ist, bei dem sein deutsches Animationsfilmstudio nicht nur als Servicedienstleister, sondern auch als Koproduzent fungierte. Der Auftrag kam durch die langjährige Zusammenarbeit mit dem Münchener Unternehmen Studio 100 Film GmbH (z. B. »Biene Maja« und »Wickie, der Wikinger«) zustande, die wiederum mit den argentinischen Produzenten bereits zu einer gemeinsamen Produktion in Sachen »La Mancha« in Verhandlungen waren. Im Prozess der Herstellung war M.A.R.K.13™-STUDIOS für die ersten Arbeitsschritte – das sogenannte »Asset Building« der Szenen – und die abschließende Bildkomposition aller animierten Bildebenen des 3D-Films verantwortlich. »Eine

anspruchsvolle Aufgabe«, so DOMINIQUE SCHUCHMANN, »da die Zwischenstufen bei anderen Studios entstanden waren«. Die härteste Herausforderung war jedoch die durch die Corona-Pandemie entstandene Verzögerung der Vertragsentscheidungen und geplanten Arbeiten, für die bis zu 70 Kreative bei M.A.R.K.13™ eingeplant waren. »Bei laufenden Kosten summieren sich schnell die Herausforderungen, was fast einem Tanz auf dem Vulkan glich«, bilanziert SCHUCHMANN, der sehr glücklich ist, dass letztlich alles gut ausging und nun beim ITFS eine glanzvolle Deutschlandpremiere gefeiert werden kann.

In dem Familienfilm, der lose auf dem 1605 erstmals veröffentlichten Epos über »Don Quijote« von Miguel de Cervantes basiert, sind in der deutschen Fassung als Sprecher*in MARINA BLANKE und JULIAN JANSSEN aus dem »Checker«-Team der ARD/KIKA-Sendereihe zu hören. hey

DEMNÄCHSTIMKINO



© kurhaus production

WELTPREMIERE AUF DER 74. BERLINALE – »DAS LEERE GRAB«

DEMNÄCHSTIMKINO Bis heute lagern zehntausende menschliche Gebeine aus ehemaligen Kolonien in deutschen Museen. Bis heute ist unklar, wie sie identifiziert und zurückgeführt werden können. »Das leere Grab« folgt zwei Familien auf ihrer mühsamen Suche nach ihren Vorfahren.

Im Süden Tansanias begibt sich der junge Anwalt John Mbandi mit seiner Frau Cesilia auf die Spuren seines Urgroßvaters, der vor über 100 Jahren von der deutschen Kolonialarmee hingerichtet wurde. Der Schädel seines Ahnen wurde damals zu rassistischen »Forschungszwecken« nach Deutschland gebracht; die Familie wird bis heute von diesem Schmerz heimgesucht. Ähnlich geht es Felix und Ernest Kaaya: Im Norden Tansanias kämpfen sie um die Rückführung der Gebeine ihres Vorfahren und begeben sich dafür in die Metropole Dar es Salaam. Beide Familien ringen mit dem Dickicht deutscher und tansanischer Bürokratie, erhalten aber auch Unterstützung von Aktivisten wie Mnyaka Sururu Mboro und Konradin Kunze, die in Deutschland Sichtbarkeit für das Thema schaffen. In ihrem Film erzählt das deutsch-tansanische Regieduo AGNES LISA WEGNER und CECE MLAY von den Spuren und Traumata, die die einstige deutsche Kolonialherrschaft in tansanischen Familien und Communities bis heute hinterlassen haben – und von der Stärke und Selbstermächtigung der Hinterbliebenen, die sich hartnäckig für eine vollständige Aufklärung einsetzen. »Das leere Grab« wirft Licht auf ein (auch filmisch) bisher kaum beleuchtetes Kapitel deutscher Geschichte und liefert damit einen wichtigen Beitrag zu

der längst überfälligen Aufarbeitung deutscher Kolonialverbrechen.

Während das Thema Restitution politisch intensiv diskutiert wird und inzwischen auch in der breiten Öffentlichkeit angekommen ist, sind wir beide uns persönlich begegnet, verbunden durch die gemeinsame Geschichte unserer Länder Tansania und Deutschland. Als zwei Filmschaffende, die sich jeweils schon lange mit Themen wie Ungerechtigkeit, Ungleichheit und Community beschäftigen, haben wir gemeinsam den Pfad der abstrakten politischen Debatte verlassen und einen neuen Weg eingeschlagen – einen in Richtung persönlicher Erfahrungen und erlebter Geschichte. Unsere Fragen an diese schmerzhafteste Vergangenheit drehten sich um das durch den Kolonialismus verursachte Trauma, um die Gewalt und das Leid, die die Menschen erlitten bzw. verursacht haben, und um die Geister dieser nicht verarbeiteten Vergangenheit, die uns bis heute heimsuchen. Und so hat die ganze Geschichte für uns angefangen: In den Kellern deutscher Museen lagern Tausende von Pappkartons im Dunkeln. Sie enthalten keine Kulturgüter, keine Objekte, sondern menschliche Gebeine. Wer waren diese Menschen? Ohne ihre Namen zu kennen, war uns klar: Sie alle waren Mitglieder einer Familie, einer Community und Gesellschaft. Wir wollten ihnen ihre Menschlichkeit zurückgeben. Die Suche begann in Tansania, dem größten Land der ehemaligen Kolonie »Deutsch-Ostafrika«, die von den Deutschen auch »Ein Platz an der Sonne« genannt wurde. Die deutsche

Kolonialherrschaft gilt als eine der brutalsten. Sie war aufgebaut auf einem Gewaltssystem aus Zwangsarbeit, sexualisierter Gewalt, der in Deutschland damals schon verbotenen »Prügelstrafe« und willkürlichen Exekutionen. Communities wurden oft gezwungen, Hinrichtungen mit anzusehen. Männer, Frauen und Kinder verschwanden, sie wurden ihren Familien entrissen und tauchten nie wieder auf. Hier fand auch einer der größten und verheerendsten Kolonialkriege statt, auf dem Gebiet des damaligen Tanganyika, und erstreckte sich von der Mitte des Landes bis in die südliche Spitze. Der Majimaji-Krieg und seine Folgen forderten etwa 300.000 Tote. Gleichzeitig gilt er als die größte Widerstandsbewegung gegen die Deutschen und hat die Nation vereint. Der Majimaji-Krieg hat größte Bedeutung für Tansanias nationale Identität, in Deutschland hingegen haben die allerwenigsten je etwas von diesem Krieg gehört. Die Diskussionen um die Restitution wurden bisher vor allem von Politiker*innen und Wissenschaftler*innen geprägt – von Menschen, die sich professionell damit beschäftigen. In dieser Debatte, die sich um die Rückkehr menschlicher Gebeine

AGNES LISA WEGNER (Regie und Buch) hat Amerikanistik und Filmwissenschaft an der FU Berlin und African-American Studies an der Harvard University studiert. Anschließend hat sie einige Jahre für Menschenrechtsorganisationen (Pro Asyl e.V., Forum Menschenrechte e.V.) gearbeitet, bevor sie sich 2013 als Autorin und Regisseurin selbstständig machte. Seitdem hat sie Dokumentarfilme entwickelt und umgesetzt, die auf internationalen Filmfestivals, im deutschen öffentlichen Fernsehen und auf Netflix Europe gelaufen sind. AGNES LISA WEGNERs preisgekrönte Dokumentarfilme – darunter »No Fucking Ice Cream« (2018), »Das Mädchen mit den langen Haaren« (2019) und »König Bansah und seine Tochter« (2020) – sind geprägt von ihrer intensiven Beschäftigung mit Themen wie Diskriminierung, Rassismus, Menschenrechte und Solidarität. Sie lebt in Mannheim.

dreht, haben entscheidende Stimmen gefehlt: die der Communities und vor allem jener Familien, die die Abwesenheit ihrer Ahnen seit über einem Jahrhundert ertragen. Unser Film bricht das Schweigen. Und er stellt entscheidende Fragen: Wie lebt eine Familie, eine Community mit einem intergenerationalen Trauma? Wer ist verantwortlich für die tatsächliche Restitution der Ahnen? Welche Rolle spielen Familien und Communities in diesem Prozess? Wer hat die Geduld, die Beharrlichkeit, nach den jeweiligen Vorfahren zu suchen? Wer finanziert diesen Prozess? Und worauf alles hinausläuft: Wie wollen wir miteinander leben?

»Das leere Grab« kann einen Beitrag zur Heilung leisten. Die beiden Familien sowie deutsche und tansanische Aktivist*innen nehmen uns mit auf ihren persönlichen Weg, um endlich Frieden für die Vorfahren zu finden und damit die immer noch andauernde Trauer in den Familien und Communities zu beenden. Sie fordern lethargische Politik und institutionellen Rassismus heraus und beschäftigen sich mit dem intergenerationalen Trauma – in der Hoffnung, die Gebeine der Ahnen nach Hause zu holen. Agnes Lisa Wegner, Cece Mlay

CECE MLAY (Regie und Buch) schätzt den gemeinschaftlichen Aspekt des Filmemachens. Sie arbeitet derzeit als Regieassistentin und Creative Supervisor bei Kijiweni Productions. Sie hat Arbeitserfahrung in verschiedenen Gewerken der Filmproduktion und arbeitet mit Künstler*innen unterschiedlicher Disziplinen und Hintergründe sowohl bei tansanischen als auch internationalen Produktionen zusammen. Thematisch wagen ihre Geschichten einen kritischen und ehrlichen Blick auf soziale, politische und historische Zusammenhänge. CECE MLAYs Arbeiten umfassen TV-Serien, preisgekrönte Kurz- und Langfilme und Dokumentarfilme: »Siri ya Mtungi« (2013–14), »Shoe Shine« (2014), »Aisha« (2016), »Vuta N'Kuvute« (2021), »Apostles of Cinema« (2023). Sie lebt in Dar es Salaam, Tansania.

PRODUZENT CHRISTOPH HOLTHOF

von der Baden-Badener kurhaus productions über die Produktion



© AEDT Stefan Krempf

Was waren die besonderen Herausforderungen?
CHRISTOPH HOLTHOF: »Das leere Grab« war eine emotional sehr aufwühlende Produktion. Sich mit den dunklen Seiten der kolonialen Vergangenheit zu beschäftigen und das hauptsächlich aus Sicht der Opfer, war herausfordernd und belastend zugleich. Fragen, wie erzählt man von den Gräueltaten der deutschen Kolonialherrschaft, was zeigen wir im Film und was nicht, waren nicht leicht zu beantworten. Hinzu kam, dass das Thema während unserer zweijährigen Produktionszeit immer mehr in den Fokus der Öffentlichkeit gerückt ist, so dass wir uns auch drehtechnisch immer wieder neu ausrichten mussten. Ein Beispiel: Nachdem wir gerade den Schnitt beendet hatten, haben wir erfahren, dass Frank-Walter Steinmeier nach Tansania reist, um sich mit unseren Protagonisten zu treffen. Wir mussten den Schnitt noch mal öffnen und das Drehteam erneut losschicken.

Wie klappte die Zusammenarbeit mit den Kollegen und Kolleginnen in Afrika?
CHRISTOPH HOLTHOF: Von Anfang an war für uns klar, dass wir den Film nur gemeinsam mit einem Team aus Tansania herstellen können. Die Regisseurinnen AGNES LISA WEGNER und CECE MLAY sind von der Recherche bis zum letzten Tag

in der Postproduktion jeden Schritt gemeinsam gegangen. Aber auch in der Produktion gab es keine klassische Aufteilung zwischen uns und unserem Koproduzenten AMIL SHIVJI von Kijiweni Productions. Neben der Organisation der Dreharbeiten in den Ländern waren wir auch in die inhaltlichen Diskussionen stark involviert. Mit den Regisseurinnen haben wir lange Gespräche über Sichtweisen und Wahrnehmungen geführt, die dieses Projekt sehr bereichert haben.

Welche Strategien habt ihr für die Auswertung?
CHRISTOPH HOLTHOF: Für den deutschen Kinostart im Mai konnten wir die Heinrich-Böll-Stiftung als Partner gewinnen. Zusammen mit unserem Verleih Salzgeber ist geplant, dass zum Kinostart in zahlreichen Städten nicht nur der Film gezeigt wird, sondern anschließend auch Diskussionen stattfinden. Hierzu wollen wir Gruppen und Organisationen vor Ort einbinden. Mit Kijiweni Productions planen wir auch eine Kinoauswertung in Tansania. Das ist insofern nicht ganz einfach, weil es in Tansania keine klassische Kinolandschaft gibt. Aktuell sind wir auf der Suche nach Partnern, die uns dabei unterstützen, mit einer mobilen Leinwand durchs Land zu ziehen und den Film auch den Communities in den ländlichen Regionen zugänglich zu machen. Interview: hey



© Zeitsprung / SWR Stephan Pick (2)

DER MANIPULATIONSMINISTER – »FÜHRER UND VERFÜHRER«

Filmszene aus »Führer und Verführer«

DEMNÄCHSTIMKINO Im Juli und September dürfen sich die bundesdeutschen Zuschauer*innen auf zwei aufschlussreiche Kinofilme freuen, die beide von der Firma Zeitsprung Pictures GmbH der beiden Produzenten MICHAEL SOUVIGNIER und TILL DERENBACH in Köln und der SWR-Koproduzentin SANDRA MARIA DUJMOVIC in Stuttgart realisiert und beide von Regisseur JOACHIM A. LANG inszeniert wurden. Im Mittelpunkt der Geschichten stehen zwei außergewöhnliche Personen der Zeitgeschichte des vorigen Jahrhunderts in Deutschland – die unterschiedlicher kaum sein könnten.

Zum einen der NSDAP-Propagandaminister Joseph Goebbels (1897–1945), der sein manipulatives, rhetorisches Talent absichtsvoll in den Dienst des schlimmsten Kriegsverbrechers der Weltgeschichte stellte. Zum anderen John Cranko (1927–1973), der früh verstorbene, legendäre, aus Südafrika stammende Leiter der Stuttgarter Ballettkompagnie der sechziger Jahre, dessen Sehnsucht der »Vollendung in der Kunst und der Liebe« galt.

Dazu Regisseur JOACHIM A. LANG, Produzent TILL DERENBACH und Koproduzentin SANDRA MARIA DUJMOVIC:

»Die Frage, wie es den führenden Nazis gelingen konnte, die größten Verbrechen der Menschheitsgeschichte zu begehen und warum ihnen so viele Menschen folgten, lässt mich nicht los, seitdem ich 13 bin«, konstatiert Regisseur JOACHIM A. LANG im Interview und fügt hinzu: »Diese unvorstellbaren Verbrechen verübten Täter, deren Manipulationsstrategien heute als Vorbild für Populisten dienen, die überall auf der Welt die Menschenrechte und die Demokratie mit Füßen treten.« Und mit Blick auf das Erstarken der Rechtspopulisten und der zunehmenden Bagatellisierung der Nazi-Verbrechen:

»Goebbels hat Regeln für Massenbeeinflussung entwickelt, die immer noch gültig sind. Heute ist der Einfluss der Medien weit größer als damals, und schon von daher ist der Einblick in die Mechanismen der Propaganda im Dritten Reich ein ebenso unverzichtbares wie aktuelles Thema.«

Grund genug, sich mit den Machenschaften Hitlers und seines Propagandaministers Goebbels näher zu beschäftigen, dachte sich JOACHIM A. LANG schon vor über zehn Jahren, als er begann, dieses Ziel zu verfolgen – »ein Wagnis«, wie er selbst zugibt. Der frühere SWR-Redakteur hat als Drehbuchautor und Regisseur mit Filmen wie »George« (2012) und »Mackie Messer – Brechts Dreigroschenfilm« (2017) bereits einige Biografien berühmter Zeitgenossen (Heinrich George, Bertolt Brecht) der unruhigen dreißiger Jahre in Deutschland vorgelegt.

Die vorhandene Scheu in Deutschland, die führenden Nazis als Protagonisten eines Spielfilms zu zeigen und »ins Innere der Macht vorzudringen«, anstatt das bisher kolportierte – von damaligen Goebbel'schen Inszenierungen geprägte – Bild von Hitler und den Seinen nochmals zu verlängern, war nach Auffassung von JOACHIM A. LANG und Produzent TILL DERENBACH auch der wesentliche Grund, weswegen die Finanzierung des Films in Deutschland sich sehr schwierig gestaltete. Unterstützung gab es lediglich über den SWR (Koproduzentin und Dramaturgin: SANDRA MARIA DUJMOVIC) und den DFFF; die MFG konnte eine Line Producer-Förderung für die VFX-Anteile bereitstellen. »Geplant war eigentlich eine deutsch-österreichische Koproduktion«, sagt DERENBACH. Im Ausland hingegen »wurde das Konzept verstanden, das in der derzeitigen Situation als wichtige und notwendige Aufklärung« über politische Manipulation aufgefasst wurde, sagt JOACHIM A. LANG. Vom Konzept »sind wir trotz der

schwierigen, über zweijährigen Finanzierungsphase nicht abgerückt«, sagt DERENBACH. Über Umwege von Empfehlungen aus der Branche fand DERENBACH schließlich in der Slowakei Partner (Maya Productions), die nicht nur finanziell, sondern auch mit hervorragenden Locations und Kontakten in slowakische Regierungskreise halfen.

»Die enorme Hilfsbereitschaft, die uns zuteilwurde, führte unter anderem dazu, dass uns sogar der Amtssitz der Kulturministerin als Motiv angeboten wurde«, berichtet DERENBACH. Wichtige Unterstützung kam auch vom legendären Produzenten JAN MOJTO (Beta Film). Aus den wenigen, zur Verfügung stehenden Mitteln »konnten wir in Bratislava viel machen«, sagt TILL DERENBACH, »zumal in der Slowakei nicht auf die Infrastruktur einer großen Filmindustrie« zurückgegriffen werden konnte. Die Line Producer-Förderung für die VFX-Anteile »waren ein wichtiger Finanzierungsbaustein«, betont der Produzent, dessen Durchhaltevermögen bereits mit über 20 Auslandsverkäufen belohnt wurde, darunter etliche europäische Verleiher. »In Frankreich sind durch den Verleiher eine substanziell hohe Kopienanzahl eingeplant«, berichtet DERENBACH. Und JOACHIM A. LANG ergänzt:

»Diese Verkäufe und die bisherigen euphorischen Kritiken im Ausland« zeigen, dass dort »die Furcht, Hitler und Co. darzustellen, um Aufklärung zu betreiben«, offenkundig nicht so verbreitet ist wie in Deutschland.

JOACHIM A. LANGs Drehbuch inklusive der Dialoge basiert weitgehend auf Protokollen und Selbstzeugnissen: »So wie



Filmszene aus »Führer und Verführer« mit ROBERT STADLOBER als Joseph Goebbels und FRITZ KARL als Adolf Hitler

die Figuren reden, so oder so ähnlich haben die obersten Nazis wirklich geredet«, sagt LANG. Was das historische Bildmaterial aus Wochenschauen und anderen Quellen betrifft, gibt LANG zu bedenken, dass es sich meist »um propagandistisch geschönte, offizielle Darstellungen« der Nazis handelt, die – werden sie heutzutage verstümmelt und unreflektiert verwendet – die Gefahr in sich bergen, dass sie die von Goebbels beabsichtigte Wirkung erzielen. LANG möchte stattdessen »einen Blick hinter die Kulissen der Macht« werfen und Goebbels' Tricks für die Zuschauer*innen kenntlich machen, »wie Goebbels zum Beispiel die Sportpalastrede konzeptioniert, vor dem Spiegel probiert und sie danach wie ein Regisseur und Produzent bearbeitet hat.« LANG ist sich sicher: »Die Gefahr besteht nicht in einer Vermenschlichung dieser Verbrecher, sondern in ihrer Dämonisierung. Nur wenn die Verhältnisse nicht als Schicksal, sondern als von Menschen gemacht erscheinen, sind sie auch veränderbar.«

Die Spielszenen – so LANG – sind erforderlich, weil wir uns ansonsten auf von Goebbels inszeniertes Material stützen müssten, wir erzeugen die Bilder, die es nicht gibt, wir blicken ins Innere der Macht. Der Film beginnt mit dem »Anschluss Österreichs« ans Deutsche Reich, als Hitler auf dem Höhepunkt seiner Macht ist, er führt weiter über den Krieg und den Holocaust bis zum Mord und Selbstmord im Führerbunker. Es verbietet sich für mich – so LANG – Bilder des Holocaust zu inszenieren, deshalb zeigt er Archivbilder und Aussagen von Holocaust-Überlebenden wie der inzwischen 102-jährigen MARGOT FRIEDLÄNDER und LEON WEINTRAUB. »Diese Einbrüche der Wirklichkeit in die Spielhandlung« ergänzen die Opferperspektive und »weisen über die Vergangenheit hinaus, die nicht abgeschlossen ist«, sagt der Regisseur.

JOACHIM A. LANG und Produzent TILL DERENBACH betonen, dass ihr Film »leider von höchster Aktualität ist«, zeigt er doch, wie »fragil und gefährdet unsere Zivilgesellschaft ist und wie rapide eine Barbarei entstehen kann«, wenn man auf die Lügen und falschen Versprechungen der neuen Verführer hereinfällt. hey

Koproduzentin und Dramaturgin SANDRA MARIA DUJMOVIC (Redaktionsleiterin SWR Kultur – Spielfilmsonderprojekte und Kulturdokumentationen) über »Führer und Verführer«

»Als Redaktionsleiterin für Spielfilmsonderprojekte möchte ich Filme produzieren, die von großer Relevanz sind, die Erkenntnisse bieten und Bestand haben. Hier geht es um die schlimmste wahre Geschichte der Menschheit und das verpflichtet natürlich zu einer besonderen Umsetzung. Nur weil man Angst davor hat, Figuren aus der realen Geschichte zu zeigen, die Grausames verbrochen haben, heißt es keineswegs, dass man über sie keine Filme machen darf. Es wäre wirklich sehr hilfreich und würde mich sehr freuen, wenn wir wieder beginnen würden, uns intensiver mit den Auswirkungen von medialer Manipulation und kognitiver Kriegsführung zu befassen. Joseph Goebbels war für seine Zeit sehr modern, auch in der Art wie er multi-medial gearbeitet hat. Um Mechanismen zu verstehen, muss ich mich zunächst mit ihnen beschäftigen. Gerade in der heutigen Zeit, in der Faschismus und Antisemitismus wieder weltweit auf dem Vormarsch sind, ist es notwendiger denn je, einen Film zu machen, der versucht, Erkenntnisse zu bieten.

Wie konnte es gelingen, dass Goebbels die Deutschen weitgehend hinter die verbrecherischen Ziele Hitlers, Holocaust und Zweiter Weltkrieg, bringen konnte und dass so viele Menschen mitgemacht haben. Ein überaus wichtiges Thema, das so noch nie im Spielfilm erzählt wurde. Genau das will unser Film leisten, dieser Frage gehen wir nach, das war unser Antrieb.«

»DER ULTIMATIVE BALLETT- UND STUTTGART-FILM« – CRANKO



© Zeitsprung / SWR, Stephan Pick

Filmszene aus »Cranko« mit SAM RILEY in der Titelrolle und ELISA BADENES als Primaballerina Marcia Haydée

DEMNÄCHSTIMKINO »Dass John Cranko innerhalb so kurzer Zeit eine so große Wirkung in seiner Kunstsparte entfalten konnte, wäre in keiner anderen Stadt als Stuttgart möglich gewesen«, zeigt sich Regisseur JOACHIM A. LANG überzeugt – zumindest in den sechziger Jahren. Cranko war der richtige Mann zur rechten Zeit am richtigen Platz.

In der Baden-Württembergischen Hauptstadt fand der aus dem Apartheidstaat Südafrika exilierte und aus England gewechselte, genialische Künstler jenen Resonanzboden und die »Bereitschaft des Publikums, sich von seiner speziellen Magie verzaubern zu lassen«, die ihn inspirierte und letztlich auch dort hielt, obschon er auch Aufgaben an anderen Bühnen übernommen hatte (wie z. B. in München) und weitere verlockende Angebote erhielt.

»Dabei hat es zunächst nicht gut ausgesehen, als Cranko beim Stuttgarter Ballett zu Gast war«, wie JOACHIM A. LANG von seinen Recherchen und Gesprächen mit den noch lebenden früheren Ensemblemitgliedern zu berichten weiß: »Sein Stil, nicht nur auf tänzerische Perfektion zu setzen, sondern den Menschen und seine Verletzlichkeit durch Tanz zu zeigen, wurde anfänglich mit Skepsis gesehen«, sagt LANG. »Auch Marcia Haydée hat Cranko gegen Widerstände zur Primaballerina gemacht.« Doch relativ rasch konnte Cranko sein Ensemble und schließlich auch das Stuttgarter Publikum von seiner Art, »mit bewegten Körpern Bilder auf die Bühne zu malen«, überzeugen, erläutert LANG: »Cranko war einer der größten Choreografen der Weltgeschichte, ein Künstler, der wie kein anderer Bilder und Szenen für die großen Themen der Menschheit schuf: das Leben, das Lieben und das Sterben.« Eindrückliches Beispiel ist für Regisseur LANG eine Szene im Stück »The Lady And The Fool«, bei der anfangs zwei Clowns auf einer Parkbank verlassen sitzen. Im Verlauf des Stückes

tanzten sie um eine Lady aus einer besseren Gesellschaft, die sich aber dann für einen der Clowns entscheidet, am Schluss sind sie zu dritt auf der Parkbank. Eines der eindrucksvollen Bilder, für die Crankos Kunst steht. Der hochbegabte Choreograf »strebte sein Leben lang nach Vollendung in der Kunst und in der Liebe«, und war von Sehnsüchten zerrissen, sagt LANG. Dass Cranko schwul war und viele Liebhaber hatte, »wussten viele in Stuttgart«, sagt JOACHIM A. LANG, »aber bei einem Künstler, erst recht einem Genie wie Cranko, wurde es toleriert« – trotz des damals noch in Kraft befindlichen § 175 des deutschen Strafgesetzbuches, der homosexuelle Aktivitäten kriminalisierte. Cranko erfuhr in Stuttgart sogar mehr Toleranz als an anderen Orten seines Lebens, was Teil des besonderen Verhältnisses des Ballettdirektors zu seinem Publikum und Voraussetzung der von vielen als »Ballettwunder« bezeichneten Entwicklung war, wie LANG erläutert. Dass John Cranko einen Suizidversuch unternahm, hatte mit seinem Lebensthema zu tun: der verzweifelten Suche nach Liebe und dem Scheitern dieser Sehnsucht, führt LANG aus. »Doch gerade in seinen dunklen Zeiten schuf er Meisterwerke. Zum Beispiel »Opus 1«, in dem er in elf Minuten ein Leben erzählt, von der Geburt bis in den Tod, ein Leben wie ein Fest und ein Aufschrei der Verzweiflung zugleich«, beschreibt LANG die Choreografie. »Marcia Haydée sagte einmal, er regierte nicht mit Angst, sondern mit Liebe.« Regisseur LANG schildert in seinem Film, dass Cranko abseits des Wunsches nach künstlerischer Perfektion sich nicht abgehoben oder elitär benahm, »sondern auch eine sehr volkstümliche Seite und keine Scheu vor anderen Menschen hatte«, so LANG: »Er ging regelmäßig mit seinem Ensemble in Lokale und zog in Stuttgart um die Häuser.« Deshalb sei sein Film »ein Stuttgart-Film«, sagt JOACHIM A. LANG schmunzelnd – »wir zeigen die magischen Orte Stuttgarts.«

Auch John Cranko war eine Persönlichkeit mit einer herausragenden Begabung – »ein Popstar des Balletts«, sagt Produzent TILL DERENBACH von Zeitsprung Pictures. Damit seien die Parallelen mit Joseph Goebbels (siehe Bericht auf S. 20f.) aber auch schon erschöpft. »Die Herausforderungen für den Filmdreh waren aber vergleichbar: Auch bei »Cranko« mussten die Motive sorgfältig ausgewählt und die Ausstattung historisch korrekt sein. Dafür konnten wir aber mehr in die Extravaganz und die Schönheiten des Designs der sechziger Jahre der Bundesrepublik eintauchen«, erläutert DERENBACH. Der Zeitgeist war freier als in der Nazizeit, aber »trotzdem braucht auch so eine Story ein klares Konzept«, so der Produzent. »Und das bedeutete hauptsächlich: Wie kooperieren wir am besten mit dem Stuttgarter Ballett und wie finden wir geeignete Schauspieler*innen?« Im Film »spielen Tänzer die Tänzer von damals«, so Regisseur LANG.

»Die terminliche Koordination war eine weitere Hürde«, berichtet DERENBACH, »vor allem, wenn man den Zeitdruck bei der Filmherstellung kennt und beim Ballett alle Bühnenaufführungen auf zwei Jahre verplant« sind. »Hier kommen zwei Welten zusammen, die eigentlich nicht zusammenpassen«, sagt DERENBACH, der zugibt, vor diesem Film mit Ballett keinerlei Berührungspunkte gehabt zu haben. »Der Respekt vor der enormen Disziplin der Tänzer*innen hat mich aber begeistert«, schildert der Produzent rückblickend seine Erfahrungen: »Bei uns Filmleuten muss ja schon sehr diszipliniert gearbeitet werden, damit Pläne eingehalten werden können. Aber die Anstrengungen beim Ballett – von denen das Publikum bei den Aufführungen ja gar nichts merken soll – sind dann doch noch einmal eine andere Dimension«, so DERENBACH. Der Produzent sagt, anders als bei den wenigen anderen Filmen, die Ballett zeigen, sei man diesmal »mit der Kamera sehr nah an der Ausdrucksform dran« und zeige quasi hautnah deren Essenz. Es sei auch nicht möglich gewesen, mithilfe des Schnitts die Tanzszenen irgendwie hinzumogeln: »Tänzerisch musste es passen.«

Der Dreh zu dieser vom SWR ausgeschrieben Koproduktion, die Zeitsprung Pictures aufgrund ihrer Expertise bei der Umsetzung von historischen Stoffen erhielt, »war eine einzigartige Reise«, bilanziert TILL DERENBACH: »Wir liefern ein Sittengemälde der damaligen Zeit, das sich anhand der Figur von John Cranko existenziellen Fragen wie dem Alleinsein und der humanistischen Dimension der Kunst widmet«, erläutert DERENBACH. Außerdem habe man die »Strahlkraft des Balletttanzes erlebt« und kann sie »als in den Raum getanzte Gemälde« entsprechend vermitteln. Dazu hat auch die Kooperation mit dem Staatsorchester Stuttgart beigetragen, die eigens für drei Tage den Score für die Tanzszenen einspielte – »worüber wir sehr dankbar sind«, sagt DERENBACH. JOACHIM A. LANG: »Es war mein Ziel, mit »Cranko« den ersten wirklichen Ballettfilm zu machen, einen Film, der dem Zuschauer diese Kunst in ihrer ganzen Tiefe und Emotionalität nahebringt, der uns mit einem der besten Choreografen auf eine Achterbahnfahrt der Gefühle nimmt; ein Versuch, mit der Darstellung des Lebens und Werkes dieses Genies die Seele des Tanzes zu erfassen.«

Die Produzenten, die Koproduzentin und der Drehbuchautor und Regisseur betonen, wie entscheidend die Besetzung der Titelfigur für das Gelingen der Dreharbeiten wurde: »SAM RILEY ist die Idealbesetzung«, sagt LANG: »Dass wir ihn schließlich engagieren konnten, war die Initialzündung, dass wir wussten, es funktioniert, jetzt ist alles harmonisch im Flow. Er trägt den Film, obwohl er der einzige von den dar-



Koproduzentin und Dramaturgin

SANDRA MARIA DUJMOVIC (SWR) über »Cranko«

»Unser Film ist keine Biografie, dieser Ansatz hätte uns nicht interessiert. Unser Film bietet viel mehr. Wir versuchen, die Seele dieses Genies zu erfassen, seine Visionen, seine künstlerische DNA. Und das geht natürlich nur über seine Arbeit, seine Werke, die zu den schönsten und berührendsten der Welt gehören und die elementare, universelle menschliche Themen behandeln wie die größte aller Künste: die Kunst, zu lieben.

Aber was genau macht Crankos Arbeit so einzigartig? Dieser Frage gehen wir nach. Wir zeigen intensiv, wie unter einem Brennglas, wie Cranko es in Stuttgart in nur wenigen Jahren geschafft hat, aus einer Provinztruppe ein weltweites Ballettwunder zu schaffen. Er regierte mit Liebe und mit der Leidenschaft eines Genies, das die Mitglieder des Balletts mit Zuwendung inspirierte und motivierte. Denn Cranko wusste, die Inszenierungen würden nur so gut sein wie seine Kompagnie tanzt. So wie in diesem Film war Tanz noch nie zu sehen. Wir übertragen ihn und seine Magie von der Bühne in die Kunstform Film. Das könnte eine magische Blaupause für uns alle sein: was wir im besten Fall erreichen können, wenn wir als Gesellschaft unsere besten Eigenschaften zu einem großen Ganzen ergänzen.«

gestellten Balletttänzern ist, der kein Tänzer ist.« RILEY vermittelt die Empfindsamkeit und gleichzeitig die Entschlusskraft Crankos, die diesen zu Höchstleistungen befähigte, und das in einem Maße, dass jenen, die den echten Cranko noch kannten, beim Ansehen die Tränen kamen, berichtet LANG. An SAM RILEYs Seite tanzen und spielen die heutigen Weltstars des Stuttgarter Balletts ihre Vorbilder von damals, ELISA BADENES als die große Marcia Haydée, FRIEDEMANN VOGEL als Heinz Claus, ROCIO ALEMAN als Birgit Keil und HENRIK ERIKSON als Egon Madsen. Direktor Schäfer, der Cranko förderte und zugleich an ihm verzweifelte, wird von HANNS ZISCHLER dargestellt. Gedreht wurde an Originalschauplätzen im Neuen Schloss und in der Staatsoper in Stuttgart. Dort wird am 20. September 2024 auch die Uraufführung stattfinden. hey

MARIAN B. METZNER und ROBERT GEHRING (beide MFG), JAN KRÜGER (Port au Prince Verleih), SANDRA MARIA DUJMOVIC (SWR-Koproduzentin), SAM RILEY, JOACHIM A. LANG (Regie), MFG-Geschäftsführer CARL BERGENGRUEN (v.l.)



FILMREGIONAL

FILM COMMISSION Nordbaden



© Marta Urbanelis

FILM TALK MIT JAKOB LEUBE

Die Film Commission Nordbaden lud am 18. April zum Film Talk ins Cinema Quadrat mit dem Journalisten, Satiriker, Drehbuchautor, Schauspieler und Regisseur JAKOB LEUBE. Seit 2014 kreiert er zusammen mit seinem Comedy-Partner FREDDY RADEKE satirische Clips für »extra 3« und die Sportsatire »Wumms« auf funk. Im Sommer werden die beiden mit der Sketch-Comedy Serie »GAGS – comedy deluxe« in der ARD Mediathek zu sehen sein. Das neue Format wird zum Teil auch in Mannheim produziert.

Zu Gast im Film Talk im Cinema Quadrat: FREDDY RADEKE (links) und JAKOB LEUBE

CINEURO LAB

Ende 2023 startete erfolgreich das erste CinEuro Film Lab zur Stoffentwicklung mit Stadtführungen und Vorträgen in Mannheim und Freiburg. Das Programm, das 15 Autor*innen dazu inspirierte, regionale Themen für globale Märkte zu entwickeln, wird initiiert und organisiert von den Film Commissions Freiburg und

Nordbaden und gefördert von der MFG. Der erste Workshop der Entwicklungsphase fand im März in Mannheim statt und wurde von dem renommierten Autor JAN GALLI geleitet. Hier konnten die Autor*innen ihre Ideen präsentieren und diskutieren. Ein Projekt hat bereits das Interesse einer Produktionsfirma geweckt. Der nächste Workshop ist für Mai in Freiburg geplant, gefolgt von

einer Vorbereitung der Autor*innen auf ihre Pitches beim grenzüberschreitenden Forum Alentours – Rheinisches Koproduktionstreffen 2024.

KONTAKT

Film Commission Nordbaden
Michael Ackermann / Telefon 0621 15028139
ackermann@filmcommission-nordbaden.de
filmcommission-nordbaden.de

FILM COMMISSION Baden-Baden/Karlsruhe

DREHARBEITEN IN DER REGION

Im Herbst 2023 bot die Region Baden-Baden/Karlsruhe mehreren – vor allem internationalen – Film- und Fernsehteams eine Kulisse für ihre Dreharbeiten. Hierbei war die Film Commission vor allem bei der Locationsuche und der Einholung von Drehgenehmigungen unterstützend tätig.

— Das schwedische Fernsehen drehte im Oktober zwei Tage in der Baden-Badener Fußgängerzone für »Comedians without borders«, die schwedische Version von »Die versteckte Kamera«.
— Im Auftrag von arte war die französische Produktionsfirma BelAir Media ebenfalls im Oktober zu Dreharbeiten für »The Europeans« in Baden-Baden. In dem Film geht es um den industriellen

und kulturellen Wandel in Europa zu Beginn des 20. Jahrhunderts.

— Anfang Dezember drehte der polnische Fernsehsender TVN Style für die Dokuserie »Jestem z Polski« (»I'm from Poland«) in Karlsruhe und Baden-Baden. Die Serie begleitet polnische Frauen, die im Ausland leben, in ihrem Alltag.

BRANCHENTREFF BEI DER TELEVISIONALE

Am 27. November 2023 lud die Film-Commission zum Eröffnungsempfang und dem traditionellen Branchentreff für Medien- und Filmschaffende im

Traditioneller Branchentreff für Medien- und Filmschaffende in Baden-Baden

Rahmen des Film- und Serienfestivals TeleVisionale ein. Das zwanglose Get-together fand im Kurhaus Baden-Baden statt. Über 180 regionale, deutsche und internationale Filmschaffende nutzten die Gelegenheit, sich auszutauschen und neue Kontakte zu knüpfen.

KONTAKT

Film Commission Baden-Baden/Karlsruhe
Simone Schmidt / Telefon 07221 275-278
film@baden-baden.com
film.baden-baden.com



© FC Baden-Baden

FILM COMMISSION Region Stuttgart



Hybrides Montagsseminar mit MANOLYA MUTLU, die Einblicke in qualitativ hochwertiges Casting gab

HYBRIDES MONTAGSSEMINAR

Die Film Commission Stuttgart bietet mit den monatlichen Montagsseminaren ein Weiterbildungsangebot in Kooperation mit der MFG an, das sich über die Region hinaus etabliert hat. Das Seminar im März, bei dem Referentin MANOLYA MUTLU Einblicke in den Ablauf qualitativ hochwertiger Castings gab, fand erstmals hybrid statt.

► Weitere Themen und Termine: siehe Seite 46 und film.region-stuttgart.de/termine.

FILM COMMISSION FEATURING CHASING CARROTS: 24. APRIL

Im Rahmen des diesjährigen ITFS stellen am 24. April Chasing Carrots, die kreative Spieleschmiede aus dem Stuttgarter Osten, ihre Arbeit in der Filmmakers' Lounge vor. In der von der Film Commission organisierten Veranstaltung berichten sie von ihrer 12-jährigen Branchenerfahrung, der Entwicklung so hochgelobter Spiele wie »Halls of Torment« und von aktuellen Projekten. Im Anschluss folgt ein Film Commission Get-together mit den geladenen Filmemacher*innen des ITFS.

► Siehe auch Seite 15–16.

OPEN STAGE GAMES BW: 8. MAI

Am 8. Mai findet wieder die offene Plattform für die Games-Szene im Südwesten statt. Viermal im Jahr geben die Teilnehmenden Einblicke in ihre aktuellen Spiele und Konzepte, tauschen sich über neue Trends und Veröffentlichungsmöglichkeiten aus sowie über Herausforderungen für junge und kleinere Studios. Der Open-Stage-Charakter gibt außerdem die Möglichkeit, das eigene Anliegen auf die Bühne zu bringen. Alles, was die Games-Szene bewegt, kann Thema werden.

Die Open Stage Games BW wird veranstaltet von der Film Commission Region Stuttgart, MFG Baden-Württemberg, Game Baden-Württemberg, Cyber Forum und K³ Kultur- und Kreativwirtschaftsbüro der Stadt Karlsruhe.

► Anmeldung: games-bw.mfg.de

TECHTALKS STUTTGART: 18. JUNI

Im Juni ist TechTalk Time: Präsentiert werden technische Themen aus den Bereichen Visual Effects (VFX) und Animation für Wissenschaftler*innen, Kreativschaffende, Studierende und die interessierte Öffentlichkeit. Inspiriert durch TED-Talks und Science Slams wird technisches Wissen verständlich vermittelt. Die TechTalks sind eine Initiative des Animationsinstituts der Filmakademie Baden-Württemberg, der HdM und der Animation Media Creators Region Stuttgart (AMCRS) sowie der Film Commission Stuttgart. Sie finden dreimal jährlich, traditionell im »Gutbrod« in Stuttgart statt.

WERKSTATTGESPRÄCH MIT EIKON MEDIA – IM RAHMEN VON DOKVILLE: 20. JUNI

DOKVILLE ist ein vom Stuttgarter Haus des Dokumentarfilms veranstalteter Branchentreff, der zeitgleich zum SWR Doku Festival stattfindet. Am 20. Juni laden die Film Commission Region Stuttgart und DOKVILLE erstmals zum Speed Dating mit der eikon media GmbH ein. In diesem neuen Format werden Filmautor*innen auf Redakteur*innen von ARD, ZDF, arte und Schweizer Fernsehen treffen und ihre Projekte pitchten.

► Mehr zu Dokville: siehe Seite 31.

Die renommierte Produktionsfirma eikon media legt an ihrem Standort in Stuttgart den Fokus auf Non-Fiktion. Zuletzt wurde der 2020 durch die MFG geförderte Dokumentarfilm »Drei Frauen – Ein Krieg« (Regie: LUZIA SCHMID) mit dem Grimme-Preis 2024 ausgezeichnet. Der Dokumentarfilm porträtiert die drei Journalistinnen Martha Gellhorn, Margret Bourke-White und Lee Miller, die als erste akkreditierte Kriegsreporterinnen von der Front über den Zweiten Weltkrieg berichteten. Aktuell befinden sich die Dokuserie »Der Anschlag« (ZDF/3sat) von ASTRID SCHULT sowie die internationale Koproduktion »Wasserstoff Global – Energielösung oder Billionengrab?« (arte/rbb) von ANDREAS PICHLER in Produktion.

KONTAKT

Film Commission Region Stuttgart
Jens Gutfleisch / Telefon 0711 22835-720
film@region-stuttgart.de
film.region-stuttgart.de
www.instagram.com/film.region-stuttgart.de



ICH&MEINFILM

ICH&MEINFILM In den vergangenen Jahren wurden bei Jurysitzungen der MFG auffallend viele Debüt-Langfilme von Regisseurinnen gefördert (Produktion, Postproduktion und/oder Verleih), darunter vielfach auch Absolventinnen der Ludwigsburger Filmakademie.

Die Regisseurinnen waren immer auch am Drehbuch beteiligt oder haben es allein geschrieben. Sie alle haben über Jahre viel Kraft und Zeit investiert, damit die Filme vollendet und uraufgeführt werden konnten. Alle Filme wurden auf Festivals präsentiert und oft prämiert, waren in dieser Hinsicht also erfolgreich – und dann?

Diese drei Fragen haben wir an die Drehbuchautorinnen und Regisseurinnen gerichtet:

1.

Welche Ziele hast Du mit Deinem Film verfolgt, und konntest Du sie so erreichen, wie Du es Dir gewünscht hast?

2.

Waren die Verhandlungen um eine Auswertung schwierig, konntest Du Einfluss nehmen, und hat Dich die Auswertung ernüchtert?

3.

Was motiviert Dich als Autorin und Regisseurin in der sich stark wandelnden Mediengesellschaft, und wie willst Du künftig Deine Themen durchsetzen?

ANIKA MÄTZKE & »Jonja« – Kinderfilm



© Jano Kaitenbach

Bestes Drehbuch Jugendfilmfestival »Goldener Spatz«, Erfurt 2023, Filmpreis des 37. Internationalen Filmfestes Braunschweig 2023, Bester Spielfilm Baden-Württembergischer Filmpreis 2023. Kinostart offen

1. Mein Ziel war es, die Geschichte von »Jonja« als Film zu erzählen und zugänglich zu machen. Dieses Ziel hat sich erfüllt, worüber ich sehr glücklich bin. Es handelt sich nicht nur um ein Drehbuch, ... sondern um Bilder und Klänge, die zu einer Geschichte werden, die Menschen berührt. Außerdem war

es mein Ziel, mich mit meinem ersten Langspielfilm als Drehbuchautorin und Regisseurin zu beweisen. Ich wollte zeigen, dass ich meine Vision umsetzen kann und durfte dabei viel Unterstützung erfahren, die das möglich gemacht hat. »Jonja« ist somit ein eigenständiger Film, der endlich in der Welt ist, und zugleich Meilenstein für meinen beruflichen Weg geworden.

2. Auf die Verhandlung um eine Auswertung konnte ich keinen Einfluss nehmen. Da es nicht nur ein Debütfilm, sondern auch ein Jugendfilm ist, war die Finanzierung sehr schwierig. So war der Film von Anfang an als Fernsehfilm geplant worden. Eine Kinoauswertung hätte ich natürlich toll gefunden, aber am Wichtigsten war mir, dass der Film überhaupt entstehen kann. Des Weiteren wurde mir in Aussicht gestellt, dass die Auswertung auf Festivals von der Qualität des Ergebnisses abhängig gemacht würde. Nach dem Rohschnitt wurde dann entschieden, dass wir den Film auf Festivals einreichen. Dafür bin ich sehr dankbar, da sich so viele Möglichkeiten ergaben, den Film vor der Fernsehauswertung im Kino zu zeigen.

3. Ich möchte Menschen mit meinen Filmen berühren und ihnen eine Perspektive auf Themen, die sie beschäftigen, schenken. Arthaus-Kino hat die Möglichkeit Perspektiven und Erzählweisen abseits des Mainstreams aufzuzeigen, die für die persönliche Entwicklung einzelner, besonders in jungem Alter, sehr wichtig ist. Auch wenn Filme im Kino (fast) immer am besten aufgehoben sind, stolpert niemand zufällig in einen Kinosaal. Streaming-Angebote machen möglich, dass man Zugang zu Filmen bekommt, die man sonst nie gesehen hätte. Vor allem für ein junges Publikum ist das wichtig. Deshalb finde ich diese Entwicklung neben einer Stärkung der Kinolandschaft gut. Künftig möchte ich meine Themen durchsetzen, indem ich auf die Bedeutsamkeit der kleinen, naheliegenden Geschichten hinweise und gute, berührende Drehbücher schreibe.



© kurhaus production

KATJA SALLAY & »5 Seasons« – Familiendrama



© privat

Rund ein Dutzend Preise und weitere Nominierungen für Film und Schauspielensemble v. a. auf nordamerikanischen Filmfestivals 2023 (Festival of Cinema New York City 2023, Richmond International Film Festival, New York International Film Awards 2023, Los Angeles Cinematography AWARDS u. a.). Kinostart offen

1. Mein Ziel war das scheinbar undurchdringbare System aus Förder- und Senderhilfe für Neulinge zu durchbrechen und meinen Film »nevertheless« ins Kino (und auf die Bildschirme zu bringen). Ich stehe kurz davor, habe aber unzählige Liter an Körperflüssigkeiten wie Schweiß und Tränen dafür gelassen.

2. Es hat mich absolut ernüchert; es war bitter, viele »künstlerische Entscheidungen« mit ansehen zu müssen und oft belächelt zu werden. Bis heute. Ich habe allerdings immer auf Herz gesetzt und bin am Ende bei Gleichgesinnten gelandet; dennoch musste ich mir sehr viel abwinkende Hände anschauen. Die Begründung: »So läuft das aber nicht.« Warum denn eigentlich nicht?

3. Mich motiviert sehr, dass sich gerade so viel dreht, als würden sich alle Kontinente neu anordnen. Ich setze auf den europäischen Gedanken, auf diese wahnsinnige Grenzenlosigkeit, die buchstäblich vor unserer Nase liegt, und ich möchte genau die in meine Geschichten und Filme und damit in die Hirne meiner Zuschauenden bringen. Wir sollten so viel mehr »im 1. OG« denken, also einen Stock höher, weg von so viel alten Normen. Ich bin nicht guter, aber besserer Dinge. Europäische Kooperation und Koproduktion sind meine Mantras.



© Pinto Pictures

SARAH NEUMANN & »Jenseits der blauen Grenze« – Drama



© privat

Publikumspreis, Preis der Ökumenischen Jury, Bester Darsteller (WILLI GEITMANN) Spielfilmwettbewerb beim 45. Max Ophüls Festival in Saarbrücken 2023.

1. Bei der Romanverfilmung »Jenseits der blauen Grenze« handelt es sich um meinen Diplomfilm, mit welchem ich mein Studium an der Filmakademie Baden-Württemberg abgeschlossen habe. Ich hätte nie gedacht, dass es wirklich klappt, einen historischen Langspielfilm im Rahmen des Studiums

zu realisieren. Dafür, dass es von der träumerischen Idee, den Roman auf die Leinwand zu bringen, tatsächlich mit Hilfe so vieler toller Menschen immer weiter ging, bis wir am Ende auf den fertigen Film blicken konnten, bin ich mehr als dankbar.

2. Ich bin so glücklich darüber, dass wir auf dem Festival Max Ophüls Preis eine superschöne Premiere feiern konnten und sogar gleich drei Preise mit nach Hause nehmen durften. Auch wird er noch auf weiteren tollen Festivals zu sehen sein. Und es gibt großes Interesse an Schulkino-Veranstaltungen. Die Suche nach einem Kinoverleih ist tatsächlich sehr schwierig. Man spürt die aktuell schwierige Marktlage im Kino auf jeden Fall sehr. Ich bin dankbar für die tollen Produzenten von Wood Water Films, die sich im Austausch mit mir um die Auswertung kümmern.

3. Ich blicke sehr optimistisch auf die sich wandelnde Mediengesellschaft. Dass sich neben der klassischen Kinoauswertung so viele neue, spannende Auswertungsmöglichkeiten auftun, gibt mir das Gefühl, in einem goldenen Zeitalter zu leben. So kann im besten Fall jede Idee und jedes Format einen Platz finden, um gesehen zu werden. Ich versuche diesbezüglich flexibel und offen für neue Dinge zu bleiben.



© Wood Water Films

Szene aus »Jenseits der blauen Grenze« mit LENA URZENDOWSKY

LEA NAJJAR & »Kash Kash – Ohne Federn können wir nicht leben« – Dokumentarfilm



© Florian Liedel / First Steps

»FIRST STEPS Award« 2022 (Dokumentarfilm), Deutscher Dokumentarfilmpreis 2023, »Goldener Frosch« beim polnischen Filmfestival Camerimage 2023.
Kinostart: 07.12.2023

1. Ursprünglich war mein Ziel, mit meinem Diplomfilm ein Porträt von Beirut aus der Perspektive der Taubenzüchter zu schaffen. Während der Dreharbeiten ereigneten sich jedoch historische Ereignisse, darunter die Revolution gegen die korrupte Regierung und die verheerende Hafenerplosion von 2020. All diese Schicksalsschläge, die unser Team und das Land zu ertragen hatten, mussten in den Film integriert werden. Indem wir uns weiterhin auf den Mikrokosmos der

Taubenzüchter konzentrierten, glaube ich, dass wir einen Film geschaffen haben, der den freien Fall des Libanon ins Ungewisse aus der unerwarteten Perspektive der Vogelschwärme einfängt.

2. Ich bin außerordentlich dankbar, dass der Film eine umfangreiche Festivalreise erleben durfte, die meine Erwartungen bei Weitem übertraf und es unserem Team ermöglichte, den Film über zwei Jahre hinweg international zu präsentieren. Es ist bekannt, dass es im Kino herausfordernd ist, ein Publikum für einen Dokumentarfilm zu gewinnen. Dennoch freue ich mich darüber, dass der Film im Dezember 2023 deutschlandweit auf der großen Leinwand gezeigt wurde. Für kommende Projekte erwäge ich, eine Kinotour stets mit Q&A-Sessions oder thematischen Abenden zu begleiten und persönlich bei den Vorführungen dabei zu sein, anstatt den Film einfach »laufen zu lassen«. Ich glaube, dass ein »Eventcharakter« die Chancen erhöhen könnte, mehr Zuschauer*innen ins Kino zu locken.

3. Ich bin zutiefst davon überzeugt, dass selbst in den kleinsten dokumentarischen Beobachtungen universelle Geschichten verborgen liegen. Dokumentarfilme bieten uns eine einzigartige Gelegenheit, Empathie für diverse Orte und Lebensrealitäten zu entwickeln. Für die Zukunft hoffe ich, weiterhin Filme produzieren zu können, die grenzüberschreitend die Tiefe und Vielfalt menschlicher Erfahrungen und Erinnerungen erforschen. Das Kino bietet die Möglichkeit, diese als kollektive Erfahrung erlebbar zu machen und unser Weltbild immer wieder auf die Probe zu stellen.



© SWR/FFL/Jonas Schneider

◀ Regisseurin LEA NAJJAR nimmt den FIRST STEPS Award 2022 in der Kategorie Dokumentarfilm entgegen
▲ Szene aus »Kash Kash«

MILENA ABOYAN & »Elaha« – Emanzipationsdrama



© Burda/New Faces Award

Zahlreiche Auszeichnungen (Festivalwettbewerbe, Nachwuchspreise) für den Film, MILENA ABOYAN und/oder Hauptdarstellerin BAYAN LAYLA, darunter: PRIX EUROPA, MFG-Star, zwei New Faces Awards, Götz-George-Nachwuchspreis, Bayerischer Filmpreis und LOLA-Nominierungen als »Bester Film« und »Beste weibliche Hauptrolle«.
Kinostart: 23.11.2023

◀ Regisseurin MILENA ABOYAN bei der Verleihung des New Faces Award für den »Besten Nachwuchsfilm«
▶ Szene aus »Elaha« mit der für ihre Rolle vielfach ausgezeichneten Schauspielerin BAYAN LAYLA

1. Der Film sollte so ehrlich und authentisch wie möglich erzählt werden. Vor und hinter der Kamera agierten Menschen, die sich intensiv mit der Thematik auseinandergesetzt hatten. Auf diese Weise konnten wir sicherstellen, dass alle Gewerke eine gewisse Sensibilität und Wissen für die Thematik von »Elaha« mitbrachten.

2. Die Auswertung hat mich in gewisser Hinsicht ernüchtert, ja. Leider hatten wir aufgrund beschränkter finanzieller Mittel nicht die Möglichkeit, umfangreiche Investitionen in die Vermarktung von »Elaha« zu tätigen. Das war sehr schade.

3. Meine Motivation ist es, gesellschaftlich relevante Themen und zugängliche Geschichten zu erzählen, um damit andere Perspektiven zu schaffen. Wichtig ist die Zusammenarbeit mit Partnern, die eine Leidenschaft für das Kino teilen und neue und innovative Ideen mitbringen, wie man Menschen in einer sich wandelnden Medienlandschaft ins Kino locken kann.



© Kinescope / Christopher Behrmann

NADINE ZACHARIAS & »Fitness California – Wie man die extra Meile geht« – Dokumentarfilm



© Behring + Klotz Media

**Lichter Filmfest in Frankfurt a. M.:
Bester regionaler Langfilm 2023;
Nominierung Hessischer Filmpreis
2023.
Bundesweiter Kinostart: 04.04.2024**

1. Mein Ziel war, mit »Fitness California – Wie man die extra Meile geht« einen Film zu machen, der ein breites Publikum ansprechen wird. Grundlage dafür war der Grundton des Films – gute Laune und ein positives Lebensgefühl. Ich war überzeugt, dass dies mit unseren authentischen und identitätsstiftenden Protagonisten (Ringerlegenden, die die olympischen Werte verkörpern), der außergewöhnlichen und bildstarken Location (der nostalgische Kraftraum mit kalifornischem Flair) und unserem künstlerischen Ansatz möglich sein wird. Von außen gab es Zweifel; zum Teil wurde der Film kleingeredet, obwohl er große universelle Themen wie Freundschaft, Gesundheit, beharrliches Verfolgen von Zielen und Träumen, gesellschaftlicher Zusammenhalt spielerisch leicht behandelt. Der große Publikumszulauf und die emotionalen Rückmeldungen der Zuschauer*innen zeigt uns, dass wir ein Publikum jenseits der Themen Sport und Fitness berühren. Unser Publikum ist heterogen: Studierende und Senior*innen, Frauen und Männer, Sportlerinnen und Nichtsportler. Die Stimmung im Kino war stets voller Emotion. Geschwärmt wurde vom gemeinsamen Kinoerlebnis und das ist das, was Kino und Film leisten soll und muss. Ich habe mein Ziel erreicht.

2. Die Verhandlungen waren herausfordernd, aber am Ende hat sich die Ausdauer gelohnt – frei nach dem Film-Motto »Wie man die extra Meile geht«. Ich vertreibe den Film im Eigenverleih. Es war und ist bis heute (seit 4. April ist er bundesweit in den Kinos) viel Arbeit, aber das Ergebnis hat die Erwartungen übertroffen. Mittlerweile laufen wir in Freiburg in der 23. Kinowoche mit über 5.000 Zuschauer*innen (Freiburg und Umgebung).

3. Ich bin davon überzeugt, dass sich qualitativ hochwertige Filme, für die wir stehen, letztendlich durchsetzen werden. Die sich wandelnden Medien sehe ich als Chance. Wir können als unabhängige Filmschaffende/Produktionsfirma mittlerweile relativ autark mit neuen Tools agieren und sind weniger von Dritten abhängig, wie das vielleicht früher noch der Fall war. Es hilft uns natürlich auch, dass wir sehr breit aufgestellt sind, d.h. zwei Leute decken mit ihrer Expertise sehr viele Departments ab. Was sich als mühsam herausstellt, ist der Aufbau von Kontakten zu den etablierten Stakeholdern. Da würden wir uns mehr Offenheit, Transparenz und Bereitschaft zur Kommunikation wünschen, sodass weitere Filmwunder im Bereich Dokumentarfilm auch in Zukunft möglich sind.

▲ Szene aus »Fitness California«
▼ Regisseurin NADINE ZACHARIAS mit Redakteur MAX-PETER HEYNE (MFG) und Kameramann NICU MIHAILESCU (rechts)



FESTIVALNEWS

»EINER TRÄGT DIE VERANTWORTUNG, DER REST IST TEAMARBEIT«

Interview mit Douglas Wolfesperger



© Biberacher Filmfestspiele

DOUGLAS WOLFSBERGER, 1957 in Zürich geboren, aufgewachsen in Konstanz, hat sich nach Spielfilmen wie »Probefahrt ins Paradies« (1992, mit BARBARA AUER, CHRISTIANE HÖRBIGER, AXEL MILBERG) oder »Heirate mir« (1999, mit VERONA FELDBUSCH und ULRICH NOETHEN) ganz dem Dokumentarfilm verschrieben. Für »Bellaria – So lange wir leben!« (2001) hat er neben diversen internationalen Preisen auch den Bayerischen Filmpreis und den PRIX EUROPA bekommen.

Bei den Biberacher Filmfestspielen hat WOLFSBERGER mehrfach erfolgreich teilgenommen: Den Goldenen Biber für den Besten Dokumentarfilm erhielt er für »War'n Sie schon mal in mich verliebt?« (2005), für »Wiedersehen mit Brundibar« (2015) und für »Scala Adieu – von Windeln verweht« (2018), den Film über die Schließung des legendären Programmkinos Scala in seiner Heimatstadt Konstanz, das einer Drogeriemarktkette weichen musste.

FESTIVALNEWS Ohne die Filmfestspiele Biberach wäre die Karriere des aus Konstanz stammenden Filmmachers DOUGLAS WOLFSBERGER vermutlich ganz anders verlaufen. Nun hat er die künstlerische Leitung des Festivals übernommen.

Interview: TILMANN P. GANGLOFF

Herr Wolfesperger, freuen Sie sich schon auf den Tag, an dem Sie als künstlerischer Leiter der Filmfestspiele Biberach ihren neuen Film vorstellen werden?

DOUGLAS WOLFSBERGER: Das wird nicht passieren. Für meine Filme ist das Festival ab sofort tabu. Das hätte einen sehr faden Beigeschmack.

Was sind die Aufgaben eines künstlerischen Leiters?

DOUGLAS WOLFSBERGER: Er stellt ein hoffentlich anständiges Programm zusammen. Dabei lasse ich mich natürlich

auch von meinen persönlichen Vorlieben leiten. Ich bevorzuge gesellschaftspolitisch relevante Filme, die sich trotz ihrer schweren Themen durch eine gewisse Leichtigkeit und eine interessante Machart auszeichnen. Nach solchen Produktionen werde ich in den nächsten Monaten Ausschau halten, vorausgesetzt, sie hatten noch keine reguläre Kinoauswertung und sind noch nicht im Fernsehen gelaufen. Außerdem gehört es zur Tradition der Biberacher Filmfestspiele, dass sich die Macherinnen und Macher mit dem Publikum austauschen, daran wird sich natürlich nichts ändern.

Gibt es Akzente, die Sie setzen wollen?

DOUGLAS WOLFSBERGER: Ich will das Festival nicht umkrepeln, aber ein bisschen Innovation kann sicher nicht schaden. Außerdem werde ich mein Engagement nicht nur auf die fünf Festspieltage beschränken. Kino soll in

Biberach das ganze Jahr hindurch ein Fest sein. Natürlich stammen nicht alle der einige tausend Besucherinnen und Besucher aus der direkten Umgebung, die Strahlkraft der Veranstaltung reicht ja weit über die Region hinaus; aber die Zahl zeigt, wie groß das Bedürfnis nach Filmkunst ist. Viele Regisseurinnen und Regisseure gehen mit ihren Filmen auf »Kinotour«, die sollen in Zukunft auch unterm Jahr nach Biberach kommen.

Ihr Vorgänger, Festivalgründer ADRIAN KUTTER, hat sogar die Anreise der Gäste organisiert. Werden Sie das auch übernehmen?

DOUGLAS WOLFSBERGER: Ich betrachte das Festival ähnlich wie Dreharbeiten: Einer trägt die Verantwortung, aber der Rest ist Teamarbeit. In den letzten Jahren hat es einige Querelen zwischen Vorstand und Intendanz gegeben, das ist nun vorbei, weil sich der Vorstand komplett neu formiert hat; sonst hätte ich mich auch nicht auf die Aufgabe eingelassen. Hier ist jetzt ein hochmotiviertes Team von Biberacher Ehrenamtlichen am Werk, ich spüre viel frischen Wind. Ich selbst werde mich ausschließlich aufs Programm konzentrieren. Für alles andere hätte ich gar keine Zeit, ich bin wie auch weiterhin in erster Linie Filmmacher.

Woran arbeiten Sie aktuell?

DOUGLAS WOLFSBERGER: Ich stelle gerade einen in Koproduktion mit dem SWR entstandenen Kinofilm mit dem Arbeitstitel »Sie, Er, Ich« über Transmenschen in Oberschwaben fertig. Darin geht es um Personen, die eine Geschlechtsangleichung hinter sich haben. Alle erzählen sehr sympathisch von ihren Erfahrungen, die zum Teil leidvoll waren, seitdem sie nicht mehr zu der Mehrheitsgesellschaft gehören, in der sie aufgewachsen sind.

ADRIAN KUTTER hat gemeinsam mit seiner Frau ein »Gegenfestival« gegründet, die Filmtage Oberschwaben. Ist ihr früherer Förderer jetzt ihr Konkurrent?

DOUGLAS WOLFSPERGER: Adrian hat mein filmisches Schaffen und damit auch meinen Lebensweg erheblich beeinflusst, weil er mir die Möglichkeit gegeben hat, meine Fernsehdokumentationen bei den Festspielen vorzustellen. Ohne Biberach hätte es einen Film wie »Bellaria – So lange wir leben!« nie gegeben. Ich habe ihm also viel zu verdanken und ohnehin großen Respekt vor seiner Lebensleistung.

Aber ist es nicht absurd, innerhalb weniger Wochen zwei Filmfestivals im nahen Umkreis zu veranstalten?

DOUGLAS WOLFSPERGER: Ich sehe das in erster Linie als Bereicherung für die Region. Ich wünsche mir einen freundlichen kreativen Austausch und kann mir auch eine Kooperation gut vorstellen. Das Ehepaar hat Biberach zwar im Groll verlassen, aber das hat ja nichts mit mir zu tun.

Die beiden Festivals werden aber um die gleichen Filme buhlen.

DOUGLAS WOLFSPERGER: Das wird sich nicht vermeiden lassen, die Anzahl anspruchsvoller deutscher Produktionen ist begrenzt. Für mich wäre aber es kein Problem, wenn ein Film erst in Ravensburg und dann bei uns läuft.

BRANCHENTREFF DOKVILLE 20.-21.6.2024

Krieg und Des:Information



FESTIVALNEWS Propaganda setzt auf mediale Überwältigung. Sie zielt auf Indoktrination. Die Zersetzung kritischer Meinungsbildung ist ihr stärkstes Motiv. Die Unmittelbarkeit von Bildern, deren vermeintliche Authentizität, konfrontiert die Öffentlichkeit mit tatsächlichen oder behaupteten »Wahrheiten« und fordert zur ungeprüften Stellungnahme heraus.

Krieg und Des:Information – unter dieser Headline steht DOKVILLE 2024. Der Branchentreff vom Haus des Dokumentarfilms – Europäisches Medienforum Stuttgart e.V. findet am 20. und 21. Juni im Hospitalhof Stuttgart statt, parallel zum SWR Doku Festival.

Welche Wirkungsmacht kommt dem Dokumentarfilm heute zu? Hierzu geben Impulse und Keynotes PETRA OLSCHOWSKI (Ministerin für Wissenschaft, Forschung und Kunst Baden-Württemberg), CHRISTINE STROBL (ARD-Programmdirektorin, MICHAEL HANFELD (Medienjournalist und Publizist) und MICHAEL THUMANN, außenpolitischer Korrespondent der ZEIT.

Die Herausforderungen und Potenziale der non-linearen Distribution via Mediatheken und Streaming reflektieren u. a. THOMAS HINRICHS, Programmdirektor

BR und Koordinator Doku-Formate der ARD; NATHALIE WAPPLER, Direktorin SRF und stv. Generaldirektorin SRG; und LUCIA HASLAUER, stv. Redaktionsleiterin »Das kleine Fernsehspiel« (ZDF).

Das **Opening-Panel** fokussiert auf den Nahostkonflikt. Die Terroristen der Hamas nutzen gezielt das Videoportal TikTok, um ihre Mordtaten bild- und wortgewaltig zu verbreiten. Auch das israelische Militär bedient sich medialer Wege. Unabhängig verifizieren lassen sich die dort verbreiteten »News« kaum. Es diskutieren: Autorin SINEB EL MASRAR, Spiegel-Autor RICHARD C. SCHNEIDER und Publizist AHMAD MANSOUR.

Propaganda unter einem (film-)historischen wie gegenwartsinformierenden Blickwinkel verhandelt ANDRES VEIELS neuer Dokumentarfilm »Riefenstahl« über Hitlers eifrigste »Influencerin«. Anwesend werden neben dem Regisseur die Archive Producerin MONIKA PREISCHL und die Produzentin SANDRA MAISCHBERGER sein.

Der Sänger und Regisseur KIM FRANK stellt seine **Bandgeschichte** »Echt« vor, nicht nur als Erfolgsstory, sondern auch als kritische Selbstbefragung.

Als **Special Guest** begrüßt DOKVILLE den US-Regisseur EUGENE JARECKI, der zurzeit eine Doku-Serie über den von staatlicher Justiz verfolgten Whistleblower JULIAN ASSANGE produziert. Neu in diesem Jahr bei DOKVILLE ist das **Speed Dating**, bei dem Filmautor*innen auf Redakteur*innen von ARD, ZDF, arte und Schweizer Fernsehen treffen und ihre Projekte pitchten.

Medienverantwortung und Krieg: ständig ist zu prüfen, ob Worte und Bilder nicht einer bewusst gelenkten überhitzten Rhetorik entspringen. Jede Kriegspartei offeriert eigene Narrative. Ist der Mythos einer wertfreien Dokumentation endgültig ad absurdum geführt? DOKVILLE 2024 stellt wichtige Fragen und sucht nach Antworten.

dokville.de

ROMAN BRODMANN KOLLOQUIUM und PREIS für den Dokumentarfilm

Der vom Haus des Dokumentarfilms und dem Institut für Medien- und Kommunikationspolitik ins Leben gerufene Roman Brodmann Preis wird dieses Jahr am 19. April vergeben – zum Abschluss des Roman Brodmann Kolloquiums.

Das Schwerpunktthema des diesjährigen Kolloquiums lautet: »Zerreißen – die Flut der Bilder«. Aus den zehn Nominierungen für den Roman Brodmann Preis – unter ihnen

auch die MFG-geförderten Dokumentarfilme »Kash Kash« (LEA NAJJAR) und »Das leere Grab« (AGNES LISA WEGNER und CECE MLAY, siehe Bericht S. 18f.) – wird die Hauptjury eine Produktion wählen, die am 19. April 2024 in der gastgebenden Landesvertretung von Rheinland-Pfalz in Berlin mit dem Preis gekürt wird. Der nach dem Dokumentarfilmer Roman Brodmann benannte Preis würdigt den politischen Dokumentarfilm mit Autor*innenhandschrift und ist mit 10.000 Euro dotiert.

THOMAS STRITTMATTER PREIS 2024

an Autor Schiar Simo



© AEDT / Stefan Krempf

AUS DER LAUDATIO

»Das Drehbuch ist eine Ode an die Kraft des Lachens in dunklen Zeiten, ein Reminder, dass Humor eine Waffe sein kann, um Leser wie Zuschauer noch einmal anders an wichtige Themen heranzuführen. Reifer. Wahrhaftiger. Komischer.«

Anne Zohra Berrached

Thomas Strittmatter Preis-Träger 2024
SCHIAR SIMO

MFGNEWS Der Drehbuchautor **SCHIAR SIMO** ist Preisträger des von der MFG Filmförderung gestifteten und mit 20.000 Euro dotierten Thomas Strittmatter Preises 2024 für sein Drehbuch zum schwarzhumorigen Thriller »Himmelfahrt«. In der Erzählung entpuppt sich ein als Mustermigrant geltender, syrischer Mann, der als Bäcker in Deutschland lebt, als ein terroristischer »Schläfer«, der sich unvermutet zwischen seiner neuen Heimat und seiner heiligen Aufgabe entscheiden muss.

SCHIAR SIMO wurde als eines von sechs Kindern syrisch-kurdischer Herkunft 1997 in Tübingen geboren und studierte von 2018 bis 2023 an der Filmakademie Baden-Württemberg in Ludwigsburg im Studiengang »Drehbuch«.

Die dreiköpfige Fachjury – bestehend aus der Regisseurin und Drehbuchautorin ANNE ZOHRA BERRACHED, der langjährigen Produzentin und Ko-Geschäftsführerin der Deutschen Filmakademie MARIA KÖPF und dem Drehbuchautor OSKAR SULOWSKI – war sich nach An-

gaben der Juryvorsitzenden BERRACHED rasch einig, mit »Himmelfahrt« das überzeugendste Drehbuch aus 45 Einreichungen auszuzeichnen. Nominiert waren zudem die Drehbücher zur Tragikomödie »Paradeisa« von MARLEEN VALIEN und MAX RAUER und das Familiendrama »Sieben Tage Februar« von TATJANA MOUTCHNIK. Bereits die Nominierungen sind mit einer Prämie von jeweils 2.500 Euro verbunden. Überreicht wurde der Preis von Staatssekretär des Ministeriums für Wissenschaft, Forschung und Kunst Baden-Württemberg ARNE BRAUN und MFG-Geschäftsführer CARL BERGENGRUEN im Rahmen eines festlichen Empfangs am Rande der 74. Berlinale in der Landesvertretung Baden-Württemberg.

Schauspieler LUCAS GREGOROWICZ las Auszüge aus dem Gewinner-Drehbuch. Moderator KNUT ELSTERMANN (rbb) führte souverän durch die Preisverleihung, bei der eine Reihe aktueller MFG-geförderter Produktionen vorgestellt wurde, unter ihnen die Berlinale-Filme »Treasure« von Regisseurin JULIA VON HEINZ, der deutsch-tansanische Dokumentarfilm »Das leere Grab« der Regisseurinnen CECE MLAY und AGNES LISA WEGNER und das Jugenddrama »Ellbogen« von ASLI ÖZARSLAN.

Auch bereits im Kino laufende MFG-geförderte Filme wie »Stella. Ein Leben.« oder Filme, die sich in der Endphase der Herstellung befinden, darunter die Science-Fiction-Geschichte »Kolibri« und das Familiendrama »Vena«, (Thomas Strittmatter Preis 2022) wurden in kurzen Filmgesprächen gewürdigt. Als Highlight präsentierten Regisseur JOACHIM A. LANG und Hauptdarsteller SAM RILEY exklusiv erste Ausschnitte aus dem Biopic über den legendären Stuttgarter Ballettchef John Cranko der Produktionsfirma Zeitsprung Pictures: »Cranko« soll Ende September in die deutschen Kinos kommen. Nach der Preisverleihung feierten über 570 Gäste in den Räumen der Landesvertretung Baden-Württembergs, darunter Filmprominenz wie SAM RILEY, KATJA RIEMANN, ANDRÉ HENNICKE, PETRA ZIESER, MIŠEL MATIČEVIĆ, ULRIKE C. TSCHARRE, ELEONORE WEISGERBER, JALE ARIKAN und die Jungstars EMMA NOVA, LENA URZENDOWSKY und TIJAN NIJE (»Girl You Know It's True«).

Baden-Württembergs Ministerpräsident
WINFRIED KRETSCHMANN – mit MFG-Geschäftsführer CARL BERGENGRUEN (l.) und
Kunststaatssekretär ARNE BRAUN (r.)



© AEDT Stefan Krempf

THOMAS STRITTMATTER PREIS 2024 Preisverleihung



© AEDT Stefan Krempf

1



© Bildschön Julia Merkl

2



© AEDT Stefan Krempf

3



© Bildschön Julia Merkl

4

- 1 Verleihung des Thomas Strittmatter Preises an SCHIAR SIMO mit MFG-Geschäftsführer CARL BERGENGRUEN (links) und Kunststaatssekretär ARNE BRAUN (S.v.r.), OLIVER KRAUSE (rechts, MFG) sowie Jurymitgliedern und Nominierten
- 2 Schauspieler LUCAS GREGOROWICZ liest Auszüge aus dem Gewinner-Drehbuch
- 3 Landesvertretung Baden-Württemberg in Berlin am Abend der Preisverleihung
- 4 KNUT ELSTERMANN im Interview mit den Thomas Strittmatter Preisträgerinnen von 2023 MASCHA SCHILINSKI (links) und LOUISE PETER

THOMAS STRITTMATTER PREIS 2024

Empfang mit zahlreichen prominenten Gästen



© AEDT Stefan Krempf (alle ohne weiteren Bildnachweis)

1



© Bildschön Julia Merkl

2



© Bildschön Julia Merkl

3



4



5



- 1 Moderator KNUT ELSTERMANN (r.) mit dem Filmteam von »Treasure«
- 2 CARL BERGENGRUEN (MFG-Geschäftsführer, links), Filmteam von »Rohbau«, Regisseur TUNA KAPTAN (4.v.r.) und MARIAN METZNER (MFG, rechts)
- 3 ANNA MAGDALENA WAGNER, PAULA HANS und ELEONORE WEISGERBER (v.l.)
- 4 KATJA RIEMANN (»Stella. Ein Leben«) mit ULRIKE C. TSCHARRE (l.), Produzent MICHAEL LEHMANN (2.v.r.) und BEKIM LATIFI (r.)
- 5 »Treasure«-Produzent FABIAN GASMIA, ANDRÉ HENNICKE, PETRA ZIESER und MFG-Geschäftsführer CARL BERGENGRUEN (v.l.)
- 6 EMMA NOVA und FRIEDERIKE BECHT (rechts)
- 7 LENA URZENDOWSKY mit Kameramann NIKOLAUS SCHREIBER (»Jenseits der blauen Grenze«)
- 8 SAM RILEY und KATJA RIEMANN
- 9 Kunststaatssekretär ARNE BRAUN (2.v.l.), Geschäftsführer und Mitarbeiter*innen der MFG Filmförderung mit Vertreter*innen der VFX- und Animationsbranche Baden-Württembergs
- 10 PIT BUKOWSKY mit Regisseurin ALISON KUHN (»Holy Meat«)
- 11 ULRIKE C. TSCHARRE und TIJAN NJIE (»Girl You Know It's True«)
- 12 Changemakers und Mitarbeiter*innen der MFG werben für Green Motion
- 13 Regisseurinnen von »Das leere Grab« AGNES LISA WEGNER (Mitte) und CECE MLAY (l.) mit Produzenten DANIEL REICH (l.), CHRISTOPH HOLTHOF (2.v.r.) und AMIL SHIVJI (r.)
- 14 CARSTEN SCHUFFERT (Bewegte Bilder Medien GmbH), ROBERT GEHRING (MFG) und STEFAN PAUL (Arsenal Filmverleih GmbH) (v.l.)

© Bildschön Julia Merkl

© Bildschön Julia Merkl





© Filmschau BW

7



8



© Hyp Verfiljaya

9



10



11



12



13

- 1 Weltpremiere von »Treasure« als Berlinale Gala Special mit JULIA VON HEINZ (Regie), LENA DUNHAM und STEPHEN FRY (Hauptdarsteller*innen) am 17.2.24 (v.l.)
- 2 Weltpremiere der SWR-Serie »Mein Traum, meine Geschichte« mit den Jugenddarstellerinnen MARLENE HERRMANN und NELLY HOFFMANN am 9.12.23 (v.l.)
- 3 Baden-Württemberg-Premiere von »Die Chaostwestern und Pinguin Paul« mit MFG-Geschäftsführer CARL BERGENGRUEN, CAROLIN DASSEL, dem VFX-Team von lavaLabs und Drehbuch-Koautor KORBINIAN WANDINGER am 25.1.24 (v.l.)
- 4 Baden-Württemberg-Premiere von »Irre oder der Hahn ist tot« mit SIMONE HERING (l.), REINHILD DETTMER-FINKE und MAX-PETER HEYNE (MFG) am 17.7.23
- 5 Baden-Württemberg-Premiere von »Girl You Know It's True« mit CARL BERGENGRUEN und Regisseur SIMON VERHOEVEN (rechts) am 7.12.23
- 6 Baden-Württemberg-Premiere von »Elahe« mit CARL BERGENGRUEN, BAYAN LAYLA, TOBIAS SCHOLZ (Camino Filmverleih), MILENA ABOYAN (Regie) und STEFANIE GROß (SWR) am 14.11.23 (v.l.)
- 7 Premiere von »Roxy« auf der Filmschau BW mit Regisseur DITO TSINTSADZE und den Darstellern VAKHO CHACHANIDZE, DEVID STRIESOW, IVAN SHVEDOFF und FOLKERT DÜCKER am 14.10.23 (v.l.)
- 8 NADINE ZACHARIAS (links) mit Produzent*innen von »Fitness California« und MAX-PETER HEYNE (MFG, rechts) am 26.10.23
- 9 Premiere von »Nilas Traum vom Garten Eden« in Heidelberg mit Regisseurin NILOUFAR TAGHIZADEH (3.v.l.) und SARAH BE BAKOS (MFG, 2.v.r.) am 5.4.24
- 10 Baden-Württemberg-Premiere von »Stella. Ein Leben.« mit PATRICK TAUSS (MFG), Regisseur KILIAN RIEDHOF, SARAH BE BAKOS und MARIAN B. METZNER (beide MFG) am 25.1.24 (v.l.)
- 11 Baden-Württemberg-Premiere von »Total Trust«: CARSTEN SCHUFFERT (Bewegte Bilder Medien GmbH), SASKIA KRESS (Produzentin), MARJORIE MEYER (Produktionskoordinatorin), ANNA-LUISE DIETZEL (Producerin Filmtank), CARL BERGENGRUEN (MFG-Geschäftsführer) am 2.10.23 (v.l.)
- 12 Der US-amerikanische »Linoleum«-Regisseur COLLIN WEST begrüßt per Video die Stuttgarter Premierenzuschauer*innen am 12.12.23
- 13 SIMON ERASMUS (l., Kinobetreiber Atelier am Bollwerk, Stuttgart) und CARL BERGENGRUEN (4.v.l.) mit Regisseurin SEPIDEH FARSI (mit Brille), ANNEGRET RICHTER (3.v.l., ITFS) und Gästen der Baden-Württemberg-Premiere von »Die Sirene« am 29.11.23

TELEVISIONALE 2023 – RÜCKBLICK

Drei Preise gehen an MFG-geförderte Filme

© TeleVisionale / Sophie Schüller (2)



Jurymitglieder und Preisträger*innen (v.l.n.r.): NGO THE CHAU, SABINE BOSS, Produzentin MAGDALENA WOLFF, Preisträgerin ABINI GOLD, MARVIN SCHATZ (Kameramann), Jurypräsidentin JULIA JENTSCH, ZÜLI ALADAG, KILIAN RIEDHOF

MFGNEWS Auf der TeleVisionale – Film- und Serienfestival Baden-Baden (27.11.–1.12.2023) wurden am 30. November 2023 in einer feierlichen Preisverleihung im Theater Baden-Baden die besten Fernseh- und Streaming-Produktionen des zurückliegenden Jahres ausgezeichnet.

■ FERNSEHFILMPREIS 2023 AN »ZWISCHEN UNS DIE NACHT«

Der von der MFG Filmförderung unterstützte Fernsehfilm »Zwischen uns die Nacht« (ZDF – Das kleine Fernsehspiel) gewann den »Fernsehfilmpreis der Deutschen Akademie der Darstellenden Künste« als Bester Fernsehfilm 2023 und wurde zudem auch mit dem »Filmpreis der Studierenden« ausgezeichnet. Das Beziehungsdrama um eine mittellose junge Mutter (LAURA BALZER), die sich mit ihrer Rolle nicht identifizieren kann, entstand mit Unterstützung der MFG Filmförderung als Produktion von Kojoten Filmproduktion, Stuttgart (MAGDALENA WOLFF, STEFANIE GÖDICKE), unter der Regie von ABINI GOLD.

Aus den Produktionen des vergangenen Jahres waren zehn Fernsehfilme für den Wettbewerb um den besten deutschsprachigen Fernsehfilm 2023 nominiert. Über die Vergabe des »Fernsehfilmpreises« entschied eine prominent besetzte Jury: JULIA JENTSCH (Jurypräsidentin), KILIAN RIEDHOF (Regisseur und Drehbuchautor), NGO THE CHAU

(Kameramann und Regisseur), SABINE BOSS (Studienleiterin Film, Regisseurin und Autorin) und ZÜLI ALADAG (Regisseur, Autor, Produzent). Über den Filmpreis der Studierenden 2023 entschied eine Jury aus Studierenden der Deutschen Film- und Fernsehakademie Berlin, der Hochschule für Fernsehen und Film München und der Hamburg Media School.

Aus der Begründung der Jury

»(...) Die Macher*innen benutzen dieses Milieu und ihre Charaktere nicht als funktionale Fassade, sondern ergründen es in seiner Tiefe und versetzen uns damit unmittelbar in die Perspektive der Protagonistin. Kamera, Kostüm, Ausstattung, Musik, Montage und Spiel erzeugen eine eindruckliche, außergewöhnlich cinematische Gesamtkomposition. (...) Eine filmische Erfahrung, die uns den Atem raubt und zeigt, wie intensiv und genau eine Zusammenarbeit der Gewerke stattgefunden haben muss. Die Regie bringt das gesamte Schauspielensemble zu einem verblüffend sinnlichen, körperlichen, freien und emotionalen Spiel von einer Natürlichkeit und überbordenden Energie. (...) Ihren Mut und ihre Radikalität wünschen wir uns dringend nicht nur im »Kleinen Fernsehspiel«, sondern in der gesamten Primetime. Denn nur wenn wir uns nicht nur im Erprobten ausruhen und verstecken, werden wir auch das junge Publikum begeistern und damit die Zukunft des deutschen Fernsehens sichern.



Verleihung des MFG-Star: SWR-Redakteurin STEFANIE GROß, Regisseurin MILENA ABOYAN, Hauptdarstellerin BAYAN LAYLA, Jurorin CAROLINE LINK und MFG-Geschäftsführer CARL BERGENGRUEN (v.l.n.r.)

■ REGIEPREIS MFG-STAR FÜR DIE BESTE NACHWUCHSARBEIT 2023 AN »ELAHA«

Im Rennen um die Auszeichnung MFG-Star 2023, die seit über 20 Jahren alljährlich in Baden-Baden von der MFG Baden-Württemberg für die beste Nachwuchs-Regiearbeit verliehen wird, waren vier nominierte Produktionen des zurückliegenden Jahres – davon drei MFG-geförderte Filme: »Elaha«, »Monster im Kopf«, »Franky Five Star«. Der MFG-Star 2023 ging an die Regisseurin MILENA ABOYAN für »Elaha«. Einzige Jurorin für die mit 7.500 Euro dotierte Auszeichnung war die Oscar®-prämierte Regisseurin CAROLINE LINK (»Nirgendwo in Afrika«, 2001). MILENA ABOYANs Abschlussfilm an der Filmakademie Baden-Württemberg in Ludwigsburg wurde maßgeblich von der MFG Filmförderung unterstützt und ist eine Produktion der Kinescope Film GmbH (Köln) in Zusammenarbeit mit der Filmakademie, Essence Film (Ludwigsburg) und SWR/arte. Das Emanzipationsdrama »Elaha« erzählt die Geschichte einer jungen, deutsch-kurdischen Frau, die sich zwischen dem Wunsch nach Selbstbestimmung und ihrem patriarchal geprägten Umfeld zerrissen sieht. Der MFG-Star ist nach dem PRIX EUROPA, dem New Faces Award und weiteren renommierten Preisen die zwölfte Auszeichnung, die dem Film oder seiner Hauptdarstellerin BAYAN LAYLA zuerkannt wurden. Camino Filmverleih brachte den Film im November 2023 in die deutschen Kinos. ▶

Aus der Begründung der Jurorin

»In ELAHA erzählt MILENA ABOYAN eindrücklich von einer jungen Kurdin, die ihre Familie und ihre Kultur liebt und die, wie sie im Film sagt, »nur nicht einverstanden ist mit einigen ihrer Regeln«. Sie kämpft um die Macht über ihren eigenen Körper, gegen die patriarchalische Idee von weiblicher Unschuld und Jungfräulichkeit. MILENA ABOYAN erzählt diese Geschichte eines moralischen Dilemmas ohne jede Vorverurteilung. (...) Und (berichtet) dabei vor allem von Menschen, die sich nicht so einfach in Gut und Böse aufteilen lassen. Menschen, die lieben und kämpfen und verzweifelt versuchen, ihre kulturelle Identität in Einklang mit ihren Sehnsüchten zu bringen.«

ROLF-HANS MÜLLER PREIS FÜR FILMMUSIK 2023 AN MARVIN MILLER

Der vom SWR ausgelobte und von der MFG Baden-Württemberg und der Rolf-Hans Müller-Stiftung mit 5.000 Euro dotierte Rolf-Hans Müller Preis für Filmmusik 2023 ging an den Komponisten MARVIN MILLER für die Filmmusik zu »Das Märchen vom Frosch und der goldenen Kugel« (ZDF/Pro-vobis Film/Mia Film).

Aus der Begründung der Jury

»MILLER gelang ein kunstvoll komponierter, von orchestralen Farben schillernder Score. Er überzeugt in der Gestaltung und im Umgang seiner Musik im Kontext des anspruchsvollen Abenteuer-/Fantasy-Genres. Die vielen genretypischen, musikalischen Wechsel zwischen expressiven Themen, einfühlendem Underscoring, Slapstick und Action Cues sind handwerklich

sehr gut gestaltet. Es gelingt MILLER, ausdrucksvoll zum Bild zu komponieren und der Musik eine dramaturgische Funktion einzuräumen.«



© TeleVisionale / Sophie Schüller

MARTIN ROTH (SWR2, Musik Abteilungsleiter), Regisseur NGO THE CHAU (stv. für Preisträger MARVIN MILLER), die Nominierten LEONARD KÜSSNER (Filmmusik zu »Anselm: Das Rauschen der Zeit«) und DANIEL POPAT (Regisseur »Stumm vor Schreck«) mit MFG-Geschäftsführer CARL BERGENGRUEN (v.l.)

17 NOMINIERUNGEN FÜR MFG-GEFÖRDERTE FILME beim Deutschen Filmpreis

MFGNEWS Sechs MFG-unterstützte Kinofilme haben siebzehn Nominierungen für die Verleihung der LOLA-Statuetten am 3. Mai 2024 in Berlin erhalten. Der Deutsche Filmpreis ist mit beinahe drei Millionen Euro Preisgeldern die höchstdotierte und wichtigste Auszeichnung für Leistungen im deutschen Film.

Die MFG-geförderte deutsch-österreichische Koproduktion »Der Fuchs« ist für fünf Filmpreise nominiert, darunter auch als »Bester Film des Jahres«, für das »Beste Drehbuch« (ADRIAN GOINGINGER), die »Beste Kameraarbeit« (YOSHI HEIMRATH, PAUL SPRINZ), die »Beste männliche Hauptrolle« (SIMON MORZÉ) und für die »Besten visuellen Effekte« (MANFRED BÜTTNER). In »Der Fuchs« beschreibt

Regisseur und Drehbuchautor ADRIAN GOINGINGER Erlebnisse eines jungen österreichischen Soldaten, der im Zweiten Weltkrieg einen verwundeten Fuchswelpen versorgt und damit selbst an Lebensmut gewinnt.

Der Abschlussfilm der früheren Regiestudentin der Filmakademie Baden-Württemberg MILENA ABOYAN, »ElaHa«, ist als »Bester Film« und die Hauptdarstellerin BAYAN LAYLA für die »Beste weibliche Hauptrolle« nominiert. MILENA ABOYAN und BAYAN LAYLA gewannen im vergangenen Jahr bereits mehrere Auszeichnungen für ihr Drama um eine junge Frau, die sich gegen die patriarchalen Strukturen in ihrem migrantischen Umfeld auflehnt.

Die MFG-geförderten Dramen »Girl You Know It's True« von Regisseur SIMON VERHOEVEN und »Stella. Ein Leben.« von Regisseur KILIAN RIEDHOF sind jeweils in den Kategorien »Bestes Szenenbild«, »Bestes Kostümbild«, »Bestes Maskenbild« und »Beste visuelle Effekte« nominiert.

Das Drama um eine verunglückte Taucherin »The Dive« von Regisseur MAXIMILIAN ERLLENWEIN ist für die Leistungen in der Kategorie »Beste Tongestaltung« nominiert.

Das Drama um eine fromme Bäuerin »Luise« von Regisseur MATTHIAS LUTHARDT ist für die Leistungen in der Kategorie »Beste Kamera« nominiert.

»Der Fuchs« von ADRIAN GOINGINGER



© Lotus Film / Paul Sprinztz

»ElaHa« von MILENA ABOYAN



© Kinescope Film

»Stella. Ein Leben.« von KILIAN RIEDHOF



© Majestic Film

»DREI FRAUEN – EIN KRIEG« mit zwei Grimme-Preisen ausgezeichnet

MFGNEWS Die achtköpfige Jury der Kategorie Information & Kultur vergibt den Grimme-Preis an den Dokumentarfilm »Drei Frauen – Ein Krieg« (EIKON Media/SD) von Autorin und Regisseurin LUZIA SCHMID, den die MFG im Jahr 2020 unterstützt hat.

Der Dokumentarfilm porträtiert die drei Journalistinnen Martha Gellhorn, Margret Bourke-White und Lee Miller, die als erste akkreditierte Kriegsreporterinnen

von der Front über den Zweiten Weltkrieg berichteten und damit Geschichte geschrieben haben. Die Dokumentation wurde von den Sendern rbb, WDR und arte koproduziert und am 17. Oktober 2023 auf arte erstmals ausgestrahlt. Der Film erhält darüberhinaus den Publikumspreis der zwölfköpfigen Marler Gruppe. »Eine Kriegsreportage aus der Sicht emanzipierter Frauen, die in Deutschland bisher kaum bekannt sind«, heißt es in der Begründung der Jury.



Fotojournalistin MARGARET BOURKE-WHITE auf dem Chrysler Building in New York, 1930

MFG-GEFÖRDERTE SPIELFILME mit drei Bayerischen Filmpreisen geehrt

MFGNEWS Bei einer festlichen Gala im Münchener Prinzregententheater sind Ende Januar 2024 zum 45. Mal die renommierten Bayerischen Filmpreise verliehen worden.

In der Hauptkategorie »Bester Film« 2023 gewann die MFG-geförderte Verfilmung des Skandals um das 80er-Jahre Pop-Duo Milli Vanilli, »Girl You Know It's True« von Drehbuchautor und Regisseur SIMON VERHOEVEN. Der aufwendige, von der Münchener Firma Wiedemann & Berg produzierte Film feierte Anfang Dezember auf der Stuttgarter Filmschau in Anwesenheit von SIMON VERHOEVEN seine Baden-Württemberg-Premiere und erreichte seit seinem Kinostart am 21.12.2023 bereits über 320.000 Zuschauer*innen in Deutschland. Die zahlreichen digitalen Spezialeffekte entstanden bei der Stuttgarter VFX-Firma Accenture Song VFX.

Aus der Begründung der Jury: »Schauspiel und Choreografie, Sound, Rhythmus, Szenenbild, Kamera und vieles mehr sind so perfekt aufeinander abgestimmt, dass wir Zuschauer in einen Sog voller Leidenschaft geraten. Hier wurde nichts dem Zufall überlas-

sen, sondern eine komplexe und auch vielschichtig angelegte Geschichte auf allen Ebenen bis ins Detail durchdacht und vorbereitet. Diesen Film aus Deutschland heraus zu finanzieren ist eine Leistung, und dank seines herausragenden Ensembles und Stabs wurde ein geradezu perfekter Film daraus. Eine besondere Würdigung gebührt auch SIMON VERHOEVEN, der für Drehbuch und Regie verantwortlich ist.« Die Auszeichnung als »Bester Film« bei den Bayerischen Filmpreisen ist mit 100.000 Euro dotiert.

Auch der MFG-geförderte Spielfilm »Rickerl – Musik is höchstens a Hobby« der Ludwigsburger Produktionsfirma Giganten Film (Produzent: GERRIT KLEIN, Regie und Drehbuch: ADRIAN GOINGER) war zusammen mit »Die Mittagsfrau« von Lucky Bird Pictures (München; Ko-Autorin und Regie: BARBARA ALBERT) in der Kategorie »Bester Film« nominiert, was jeweils mit Prämien von 50.000 Euro verbunden ist.

»Girl You Know It's True« erhielt einen weiteren Bayerischen Filmpreis: Den Preis als »Bester Nachwuchsdarsteller« teilen sich TIJAN NJIE (gebürtig aus Herford) und der aus Frankreich stammende

ELAN BEN ALI (jeweils 5.000 Euro) für ihre Rollen als Disco-Pop-Duo Milli Vanilli. Begründung der Fachjury: »TIJAN NJIE (spielt Rob Pilatus) und ELAN BEN ALI (spielt Fab Morvan) geben alles! Glaubwürdig verkörperte Unsicherheiten am Anfang ihrer Karriere, ergreifende abhängige Nähe zueinander, innehmende Momente der Nachdenklichkeit und Selbstreflexion oder eben die gigantische Bühnen-Performance: Ihr Spiel zeigt mitreißend die faszinierende Bandbreite großer Schauspielkunst im Kino!«

Die 1996 in Syrien geborene Schauspielerinnen BAYAN LAYLA gewinnt den Bayerischen Filmpreis als Beste Nachwuchsschauspielerinnen für ihre Verkörperung der Titelrolle im maßgeblich von der MFG Filmförderung unterstützten Drama »Ela« von Drehbuchautorin und Regisseurin MILENA ABOYAN. BAYAN LAYLA studierte Schauspiel an der Münchener Theaterakademie und zählt zum Ensemble des Badischen Staatstheaters in Karlsruhe. Für ihre Rolle als »Ela« wurde sie bereits mehrfach preisgekrönt, darunter mit dem renommierten Götz-George-Nachwuchspreis und dem New Faces Award (Hubert Burda Media).

»Girl You Know It's True« von SIMON VERHOEVEN



»Rickerl« von ADRIAN GOINGER



Götz-George-Nachwuchspreis an BAYAN LAYLA



DREIFACHER ERFOLG FÜR »JENSEITS DER BLAUEN GRENZE« auf dem Max Opühls Festival

MFGNEWS Bei der 45. Ausgabe des wichtigsten Filmfestivals für den deutschen Nachwuchsfilm, dem Max Opühls Festival in Saarbrücken, hat das MFG-geförderte Drama »Jenseits der blauen Grenze« von Regisseurin und Drehbuchautorin SARAH NEUMANN im Wettbewerb mit neuen deutschsprachigen Spielfilmen Ende Januar 2024 drei Auszeichnungen erhalten:

- den mit 5.000 Euro dotierten Publikumspreis, der per Abstimmung bei den Zuschauer*innen ermittelt wird,
- den mit 2.500 Euro dotierten Preis der Ökumenischen Jury der kirchlichen Organisationen SIGNIS und INTERFILM,

— und für Darsteller WILLI GEITMANN den mit 3.000 € dotierten Preis für den besten Schauspielnachwuchs.

Das Langfilmdebüt der Absolventin der Filmakademie Baden-Württemberg SARAH NEUMANN feierte in Saarbrücken seine Weltpremiere. Es entstand nach dem gleichnamigen, erfolgreichen Roman von Dorit Linke und erzählt von der geplanten DDR-Flucht einer jungen Leistungsschwimmerin über die Ostsee nach Westdeutschland. »Jenseits der blauen Grenze« konnte sich damit in Konkurrenz zu zwölf Wettbewerbsspielfilmen beim Publikum, der ökumenischen Jury und einer dreiköpfigen Fachjury für Schauspielnachwuchs durchsetzen.



»Jenseits der blauen Grenze« mit WILLI GEITMANN (links), JANNIS VEIHELMANN und LENA URZENDOWSKY

MFG-GEFÖRDERTE SPIEL- UND DOKUMENTARFILME gewinnen Baden-Württembergische Filmpreise 2023

MFGNEWS Zum Abschluss der 29. Filmschau Baden-Württemberg Anfang Dezember 2023 gingen die Hauptpreise an MFG-geförderte Produktionen.

Die von der Baden-Badener kurhaus production in Kooperation mit dem SWR produzierte sommerliche Coming-of-Age-Geschichte »Jonja« von Drehbuchautorin und Regisseurin ANIKA MÄTZKE aus Stuttgart gewann den mit 2.000 Euro dotierten Baden-Württembergischen Filmpreis in der Kategorie »Spielfilm«. Der Film erzählt von der ersten Liebe eines 13-jährigen Mädchens während eines Sommerurlaubs. Er wurde u. a. am Bodensee gedreht und erhielt im Juni bereits den Preis für das Beste Drehbuch beim renommierten Kinder- und Jugendfilmfestival »Goldener Spatz« in Erfurt. »Jonja« entstand in Zusammenarbeit mit der Nachwuchsreihe »Debüt im Dritten« des SWR. Dort findet sich auch ein Interview mit der

»Jonja« von ANIKA MÄTZKE



© kurhaus production

jungen Filmemacherin über ihren ersten Spielfilm. Der Film ist Teil der diesjährigen Staffel der fiktionalen Nachwuchsreihe des SWR. Produziert wurde »Jonja« von DANIEL REICH und CHRISTOPH HOLTBOF, die Redaktion verantwortete STEFANIE GROß.

»Mit seiner berührenden Figurenführung begeistert und bewegt der Film nicht nur die junge Zielgruppe, sondern regt auch darüber hinaus zum Nachdenken an. »Jonja« ist ein Film, der sich traut, in einer beobachtenden und langsamen Erzählhaltung genau hinzusehen auf das, was uns im Kern bewegt«, begründete die Fachjury ihre Entscheidung.

Auch der Gewinnerfilm in der Kategorie »Dokumentarfilm« ging per Juryentscheidung an einen maßgeblich MFG-geförderten Film: »Rock Chicks« von Regisseurin MARITA STOCKER aus Karlsruhe. Der durch ACCENTUS Music in Koproduktion mit ZDF und arte entstandene

Dokumentarfilm erinnert an den Beitrag von Musikerinnen an der Geschichte des Rock'n'Roll. In der Begründung der Fachjury heißt es: »Wegbereiterinnen im Rock Business waren und sind seltene, manchmal sogar scheue Vögel, von denen man viel zu wenig hört. Umso erstaunlicher, was MARITA STOCKER und ihrem Team mit diesem Kino-Dokumentarfilm gelingt.«

Die Dokumentarfilmerinnen und Autorinnen WILTRUD BAIER und SIGRUN KÖHLER, bekannt als Doku-Duo »Böller und Brot« aus Stuttgart, wurden mit dem Baden-Württembergischen Ehrenfilmpreis ausgezeichnet. Die Laudatoren THORSTEN SCHAUMANN, Leiter der Hofer Filmtage, und der Berliner Filmkritiker RÜDIGER SUCHSLAND würdigten das Werk der beiden Filmschaffenden, das vielfach von der MFG Filmförderung unterstützt wurde.

Preisverleihung an MARITA STOCKER (»Rock Chicks«)



© Filmschau BW

Teilnehmer*innen der KI-Diskussionsrunde der MFG im Rahmen der Filmschau Baden-Württemberg



© Filmschau BW

FÖRDERENTSCHIEDEN Oktober 2023 – April 2024

Drehbuchförderung

Titel / Genre / Summe / AUTOR*IN / Antragsteller*in

Letzte Runde / Tragikomödie / 19.433 € / CHRISTOF REILING / Christof Reiling, Karlsruhe

Rudolf Steiner Superstar / Dokumentarfilm / 15.000 € / ANDREAS KÖLLER / Eikon Media GmbH, Stuttgart

Produktions-

vorbereitungsförderung

Titel / Genre / Summe / BUCH; REGIE / Antragsteller*in

Der beste Vater der Welt / Tragikomödie / 26.360 € / SVEN SERAH / Montavia Filmproduktion GmbH, Ludwigsburg

Nichtsnutze / Komödie / 35.000 € / SEDAT ASLAN / Domar Film GmbH, Esslingen am Neckar

She makes and unmakes / Liebesfilm / 42.400 € / JONAS BAK / AMA Film GmbH, Stuttgart

Produktionsförderung

Titel / Genre / Summe / BUCH; REGIE / Antragsteller*in

Babystar / Drama / 200.000 € / NICOLE RÜTHERS; JOSCHA BONGARD / LiseLotte Films GmbH, Ludwigsburg

Der Palmer Komplex / Dokumentarfilm / 70.000 € / FRANK MARTEN PFEIFFER / UFA Documentary GmbH, Potsdam

Die Häschenschule – Legende vom Goldenen Ei / Animationsfilm / 600.000 € / NADINE GOTTMANN, CLAUDIO WINTER; UTE VON MÜNCHOW-PHOL / SERU Animation GmbH & Co. KG, Ludwigsburg

Jodla / Drama / 40.800 € / WILLY ROLLÉ; WILLY ROLLÉ / TAVMA, Stuttgart

My Holy Car – Eine deutsche Liebe (AT) / Dokumentarfilm / 50.000 € / JAN TENHAVEN / Hoferichter & Jacobs GmbH, Leipzig

Nukki / Coming of Age / 550.000 € / LEONARDO CARIGLINO / East End Film GmbH, Stuttgart

Our Seeds / Dokumentarfilm / 100.000 € / ERHAN ARIK / Paradoks – Rees & Walter GbR, Ulm

Paradeisa / Tragikomödie / 200.000 € / MARLEEN VALIEN, MAX RAUER; MARLEEN VALIEN / kurhaus production Film & Medien GmbH, Baden-Baden

Vier minus drei / Tragikomödie / 430.000 € / SENAD HALILBAŠIĆ; ADRIAN GOIGINGER / Giganten Film Produktions GmbH, Ludwigsburg

Women Occupied / Dokumentarfilm / 90.000 € / TANIA HANZHA; ZOIA VOLK / ZOYA Films, Stuttgart

Woodwalkers 2 / Kinderfilm / 680.000 € / DAVID SANDREUTER; SVEN UNTERWALDT / blue eyes Fiction GmbH & Co. KG, München

Incentive Funding /

Line Producer Förderung

Titel / Genre; Auswertung / Summe / BUCH; REGIE / Antragsteller*in / VFX

Cassandra / Horror Märchen / 250.000 € / BENJAMIN GUTSCHE / BENJAMIN GUTSCHE / Westside Filmproduktion GmbH, Krefeld / Accenture Song Content Germany GmbH, Stuttgart

Heads of State / Action Komödie / 436.772 € / JOSH APPELBAUM; ILYA NAISHULLER / RISE FX GmbH, Stuttgart / RISE FX GmbH, Stuttgart

MEA (aka Red One) / Action Komödie / 463.547 € / CHRIS MORGAN; JAKE KASDAN / RISE FX GmbH, Stuttgart / RISE FX GmbH, Stuttgart

Mother Mary / Musik Epos / 277.116 € / DAVID LOWERY / LAVALabs Moving Images GmbH, Stuttgart / LAVALabs Moving Images GmbH, Stuttgart

Silber / Coming of Age / 308.250 € / SINA FLAMMANG; HELENA HUFNAGEL / Green & Blue VFX UG, Ludwigsburg / PIXOMONDO Images GmbH, Stuttgart; RECOM FILM GmbH, Stuttgart

Spy Kids Armageddon / Action Komödie / 111.314 € / ROBERT RODRIGUEZ / Scanline VFX GmbH, Kornwestheim / Scanline VFX GmbH, Kornwestheim

Postproduktions-

förderung

Titel / Genre / Summe / BUCH; REGIE / Antragsteller*in

A Picture to Remember / Dokumentarfilm / 12.000 € / OLGA CHERNYKH / Tama Filmproduktion – Flavia Oertwig GbR, Stuttgart

Verleihförderung

Titel / Genre; Kinostart / Summe / REGIE / Antragsteller*in

Cranko / Filmbiografie / 70.000 € / JOACHIM A. LANG / Port au Prince Pictures GmbH, Berlin

Elli – Ungeheuer geheim / Animationsfilm, Kinderfilm / 15.000 € / PIET DE RYCKER, JESPER MØLLER / Wild Bunch Germany GmbH, Berlin

Münter & Kandinski / Drama, Biografie / 60.000 € / MARCUS O. ROSENMÜLLER / Camino Filmverleih GmbH, Stuttgart

Nilas Traum im Garten Eden / Dokumentarfilm / 15.000 € / NILOUFAR TAGHIZADEH / Little Dream Pictures GmbH, Hamburg

Rohbau / Drama / 10.000 € / TUNA KAPTAN / MissingFILMs GmbH, Berlin

Un Silence / Drama / 20.000 € / JOACHIM LAFOSSE / Arsenal Filmverleih GmbH, Tübingen

War and Justice / Dokumentarfilm / 6.420 € / MARCUS VETTER, MICHELE GENTILE / Der Filmverleih GmbH, Stuttgart

Klimaneutrale Postproduktion für Kino & TV

Alles was Ihr Film braucht.

Große Dolby Atmos® Kino-Mischregie
Große DCI Grading-Suite mit 13 m² Leinwand

« Eine persönliche Betreuung
wie ich sie schon lange nicht mehr bei einem Posthaus erlebt habe.
Der Kunde ist hier nicht nur König, sondern wird sehr leicht zum Freund und Partner. »
Christian Becker, Produzent, Ratpack Film

« ...am liebsten würde ich nur noch in Tübingen bei Bewegte Bilder
meine Filme schneiden, mischen und graden. Es war so mühelos,
hochprofessionell und einfach immer angenehm. »
Maggie Peren, Regisseurin und Autorin

« Bewegte Bilder ist für mich die Entdeckung in Sachen Postproduktion.
Die professionelle und herzliche Zusammenarbeit war großartig. »
Holly Fink, Director of Photography

« Warner Bros. und wir waren äußerst zufrieden mit der Durchführung der gesamten Ton- und Bildpostproduktion.
Wir alle haben uns in Tübingen wunderbar wohl gefühlt und kommen sicher gerne wieder! »
Jochen Laube, Produzent, Sommerhaus Filmproduktion



Green Consulting | On-Set DIT | Postpro Supervision | Editing | Conforming | Retusche | Grading
Sounddesign | Mischung | Dubbing | Untertitel | Audiodeskription | DCP-Mastering | Deliverables



BEWEGTE BILDER
MEDIEN GMBH

BEWEGTE BILDER Medien GmbH - Tübingen - info@bewegtebilder.de - www.bewegtebilder.de



■ FITNESS CALIFORNIA – WIE MAN DIE EXTRA MEILE GEHT

► Siehe Seite 29.

Bundesweiter Kinostart: 4. April
Buch und Regie: NADINE ZACHARIAS
Produktion: Behring Film & Klotz Media, Moving Ideas Filmproduktion
Dokumentarfilm

© Behring Film & Klotz



■ NILAS TRAUM IM GARTEN EDEN

Kinostart: 11. April
Buch, Regie und Koproduktion: NILOUFAR TAGHIZADEH
Produktion: Windcatcher Productions
Dokumentarfilm

© Windcatcher Productions

Leyla und ihre sechsjährige Tochter Nila leben in der heiligen Stadt Mashhad im Iran. Nila ist das Ergebnis einer Zweit-

ehe, die es einem Mann erlaubt, mit einer Frau die Ehe einzugehen, auch wenn er bereits verheiratet ist. Solange der Vater das Kind nicht anerkennt, kann keine Geburtsurkunde ausgestellt werden und Nila kann keine Schule besuchen. In einer nicht enden wollenden bürokratischen Auseinandersetzung kämpft Leyla nicht nur gegen das Rechtssystem, sondern auch gegen eine verurteilende Gesellschaft.

■ DAS GEHEIMNIS VON LA MANCHA

► Siehe Seite 17.

Kinostart: 1. Mai
Buch: CARLOS KOTKIN, PABLO BIONDI, GONZALO GUTIÉRREZ
Regie: GONZALO GUTIÉRREZ
Produktion (D): Studio 100 International
Animation: M.A.R.K.13™ Stuttgart
Kinder-Animationsfilm

© Constantin Film Verleih



■ MAX UND DIE WILDE 7 – DIE GEISTEROMA

Kinostart: 1. Mai / Kinderfilm
Buch: LISA-MARIE DICKREITER, WINFRIED OELSNER
Regie: WINFRIED OELSNER
Produktion: Neopol Film Kellner & Zapf, Neue Bioskop Film, Rat Pack Filmproduktion

© Daniel Dornhoefer

In der Seniorenresidenz Burg Geroldseck hat der zehnjährige Max endlich richtige Freunde gefunden: Die aben-

teuerlustigen Rentner Vera, Horst und Kilian von Tisch 7 sind immer für ihn da. Nur mit den Gleichaltrigen klappt es nicht: In der neuen Klasse wird er gemobbt und Sportlehrer Ströhle schließt ihn aus dem Fußballteam aus. Horst will helfen und fordert Ströhle zu einem Duell heraus. Max und die alten Knacker gegen die Schulmannschaft ... Dann beginnt es auf Burg Geroldseck auch noch zu spuken. Wird es Max und der Wilden 7 gelingen, den Fall um die mysteriöse Geister-Oma zu lösen?

■ TOUCHED

Kinostart: 2. Mai
Buch und Regie: CLAUDIA RORARIUS
Produktion: 2pilots Filmproduktion, Soqiet Filmproduktion, SWR, WRD
Drama

Maria arbeitet als Betreuerin in einer Einrichtung für Menschen mit Behinderungen. Sie durchläuft eine transformative Reise, als sie auf Alex, einen querschnittsgelähmten Bewohner, trifft. Sie gehen eine verbotene Beziehung ein, angetrieben von ihrer sexuellen

Entdeckung und tiefen Verbindung zueinander. Mit der Vertiefung ihrer Bindung stoßen Alex' Forderungen und Demütigungen Maria an ihre Grenzen. »Touched« erforscht die Feinheiten von Liebe, Abhängigkeiten und den Herausforderungen, die entstehen, wenn diese Elemente aufeinandertreffen.

Schauspielpreis im Nachwuchswettbewerb Cineasti del presente für ÍSOLD HALLDÓRUDÓTTIR und STAVROS ZAFEIRIS auf dem Internationalen Filmfestival Locarno 2023.

© 2pilots





■ **DAS LEERE GRAB**

► Siehe Produktionsbericht Seite 18/19

© kurhaus

Kinostart: 23. Mai / Dokumentarfilm
Buch und Regie: AGNES LISA WEGNER
und CECE MLAY
Produktion: kurhaus productions,
ZDF – Das kleine Fernsehspiel

■ **ROHBAU**

Kinostart: 23. Mai / Drama
Buch: FENTJE HANK
Regie: TUNA KAPTAN
Produktion: Wood Water Films,
SWR, arte, BR

Die Baustelle eines Luxusbauprojektes bei Nacht: Der ehrgeizige Bauleiter Lutz hat illegale Bauarbeiter angeheuert. Doch es kommt zu einem tragischen

Unfall. Am nächsten Tag wird ein Treffen mit Investoren durch die 14-jährige Irsa gestört, die nach ihrem Vater sucht. Während Lutz die Chance wittert, sich für ein millionenschweres Projekt zu profilieren, treibt Irsas Verzweiflung sie immer wieder zu ihm. Um sie von seiner Baustelle fernzuhalten, entscheidet er sich, sie wegzubringen. Auf ihrer gemeinsamen Reise entwickelt sich eine Verbindung, geprägt von Nähe und Distanz, Schuld und Verantwortung.

© Wood Water Films



■ **WAR & JUSTICE**

Kinostart: 6. Juni / Dokumentarfilm
Ko-Kamera, Buch und Regie:
MICHELE GENTILE und MARCUS VETTER
Produktion: Filmperspektive/
Elsani Film, arte

Der Dokumentarfilm geht der Frage nach, warum es so schwierig ist, Aggressoren und ihre Angriffskriege vor den Internationalen Strafgerichtshof in Den Haag (ICC) zu bringen. Können

Kriegsverbrechen überhaupt verhindert werden oder hat Ben Ferencz, Chefankläger in einem der Nürnberger Nachfolgeprozesse und maßgeblich an der Gründung des ICC beteiligt, recht, wenn er sagt, dass das größte Verbrechen der Krieg selbst ist? Im Genre eines Justizthrillers erzählen MARCUS VETTER und MICHELE GENTILE, wie der erste international legitimierte Strafgerichtshof gegen Kriegsverbrecher ermittelt. »War and Justice« ist ein leidenschaftliches Plädoyer für den Frieden.

© Der Filmverleih

■ **FÜHRER UND VERFÜHRER**

► Siehe Produktionsbericht Seite 20/21

Kinostart: 11. Juli
Buch und Regie: JOACHIM A. LANG
Produktion (D): Zeitsprung Pictures
Historiendrama

© Zeitsprung



■ **LIPSTICK ON THE GLASS**

Kinostart: 25. Juli
Buch und Regie: KUBA CZEKAJ
Produktion (D): INDI Film
Horror drama

© Zeitsprung Pictures

Fasziniert von einer geheimnisvollen Figur mit dem Namen »The Something« verliert eine Frau die Kontrolle über ihr Leben und begibt sich auf eine abenteuerliche Flucht, bei der sie ihre Familie zurücklässt. Die treibt sie in die Arme einer Frauensekte, deren Machenschaften sich ihr nach und nach erschließen.

■ **CRANKO**

► Siehe Produktionsbericht Seite 22/23

Kinostart: 26. September
Buch und Regie: JOACHIM A. LANG
Produktion: Zeitsprung Pictures
Biopic/Drama

© Zeitsprung



■ **TREASURE**

Kinostart: 26. September / Drama
Buch: JOHN QUESTER, JULIA VON HEINZ
Regie: JULIA VON HEINZ
Produktion (D): Seven Elephants,
Kings & Queens Filmproduktion

© Seven Elephants

► Siehe Bericht Film Facts 2/2023

Nach dem Fall des Eisernen Vorhangs unternimmt die Musikjournalistin Ruth (LENA DUNHAM) gemeinsam mit ihrem Vater Edek (STEPHEN FRY), einem Holocaust-Überlebenden, eine Rundreise durch dessen Heimatland Polen. Ihr Weg führt sie nach Warschau, Łódź, Krakau und ins Konzentrationslager Auschwitz-Birkenau.



Gut besuchter Jour Fixe nach der Winterpause im Kulturzentrum Merlin

JOUR FIXE/PRE FIXE in neuer Location

MFGNEWS Die traditionelle MFG-Netzwerkveranstaltung für Filmschaffende aus Baden-Württemberg findet seit September in der neuen Location – im Kulturzentrum Merlin – statt.

Der Jour Fixe der MFG Baden-Württemberg bietet den Filmschaffenden und Kreativen im Südwesten eine einzigartige Möglichkeit zum lockeren Austausch über ihre Projekte. Zudem sind Vertreter*innen der MFG Filmförderung anwesend.

Bitte informieren Sie sich kurzfristig: film.mfg.de/veranstaltungen/jour-fixe/

■ TERMINE 2024

Jeden zweiten Montag im Monat im Kulturzentrum Merlin, Augustenstraße 72, Stuttgart

■ Jour Fixe / 19–22 Uhr

13. Mai, 10. Juni, 8. Juli,
9. September, 14. Oktober,
11. November, 9. Dezember

■ Pre Fixe / 18–19 Uhr

8. Juli, 9. Dezember

EINREICHFRISTEN 2024 Förderanträge

MFGNEWS Die MFG empfiehlt vor Einreichung eines Antrags ein Beratungsgespräch. Bei Erstanträgen und/oder komplexeren Sachverhalten wird ein persönlicher Termin spätestens 14 Tage vor Ende der Einreichfrist empfohlen.

Die Anträge müssen zu den genannten Fristen der MFG Filmförderung vorliegen. Bitte informieren Sie sich über die genauen Termine der Jurysitzungen auf der Homepage der MFG unter: film.mfg.de/service/einreichfristen/

- Drehbuch- und Stoffentwicklung
Produktionsvorbereitung
Produktion 9. Juli / 5. November
- Postproduktion ganzjährig
- Verleih- und Vertrieb
3. Juni / 1. Oktober
- Kinopreise 15. Mai
- Kinoinvestitionsförderung
24. September
- Institutionelle Förderung
Kommunaler Kinos
31. Dezember (für 2025)
- Promotion ganzjährig
- Laufende Incentive Funding –
Teilprojekte 2. Mai / 2. September
- Incentive Funding 2. April

MONTAGSSEMINARE Online

MFGNEWS Die Film Commission Region Stuttgart bietet gemeinsam mit der MFG ein umfassendes Weiterbildungsangebot, das sich über die Region Stuttgart hinaus etabliert hat.

Bei den Montagsseminaren referieren Expert*innen aus der Filmbranche detailliert über Bereiche wie Licht- und Tongestaltung, Special und Visual Effects, aber auch über Themen wie neue Geschäftsmodelle, Öffentlichkeitsarbeit oder rechtliche Fragen. Die Seminarinhalte werden mit Übungen und Beispielen aus der Praxis veranschaulicht.

Auch für Networking gibt es ausreichend Gelegenheit. Bitte beachten Sie: Das Angebot richtet sich an Filmschaffende in Baden-Württemberg.

■ TERMINE UND THEMEN

Online via Zoom, teilweise hybrid

■ 22.4.2024 18.00–20.00 Uhr Storyboard: Die Kunst der visuellen Planung / Referent: MARC EWERT, Storyboard Artist

Teilnehmende erhalten Einblick in die kreative Welt des Storyboardings und erfahren, wie diese visuelle Vorplanung den gesamten Produktionsprozess beeinflusst und alle Elemente der Handlung miteinander verbindet.

■ 13.5.2024 18.00–20.00 Uhr/hybrid ChatGPT für Drehbuchautor*innen Referent: MARTIN THAU | Drehbuchautor

MARTIN THAU, der über viele Jahre die Studien der Drehbuchwerkstatt

München an der Hochschule für Fernsehen und Film (HFF) geleitet hat, zeigt, wie Künstliche Intelligenz am Beispiel von ChatGPT in der Drehbucherstellung gezielt genutzt werden kann.

Weitere Themen und Termine: film.region-stuttgart.de/termine

- ANMELDUNG UND KOSTEN
film.region-stuttgart.de/termine
Kostenbeitrag: 15 Euro
- AKTUELLE INFORMATIONEN
Film Commission Region Stuttgart
Telefon +49 (0)711 22835-720
film@region-stuttgart.de
film.mfg.de/veranstaltungen

Das Label
green
motion



SICHTBAR
GRÜN
PRODUZIERT

Das Label green motion macht Produktionen im deutschen Kino-, TV- und Online-/VoD-Sektor, die nach den ökologischen Standards produziert wurden, öffentlich sichtbar.

Hol dir jetzt das Label!



EARLY BIRD AKKREDITIERUNG BIS 31.05.

AKKREDITIERUNGSSCHLUSS 14.06.

41 FILMFEST MÜNCHEN 24

28.6. - 7.7.24



ALLE INFOS AUF FILMFEST-MUENCHEN.DE



HAUPTPARTNER DES FILMFEST MÜNCHEN

CREATIVE DIRECTION & DESIGN: C100 STUDIO (CHRISTIAN HUNDELMARK + NOEM HELD) ARTWORK: PIPPA NIK

VERANSTALTER: INTERNATIONALE MÜNCHNER FILMWOCHE GMBH UND KOOPERATIONSPARTNER

FF MUC 24
FILMFEST MÜNCHEN
INTERNATIONAL
FILM FESTIVAL